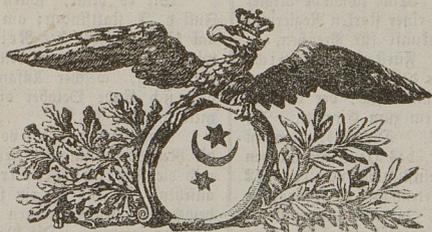


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 128.

Halle, Dienstag den 4. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rittmeister a. D. und Kreisassessor-Konstantin v. Bredow zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Schriftsteller v. Holtei zu Breslau den Königlich-kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen, sowie den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Heise zu Berlin, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

Ueber die Reise des Königs nach Paris werden folgende genauere Details mitgetheilt. Der König reist am nächsten Dienstag um 6 Uhr Abends per Expresszug ab und kommt Mittwoch bereits um 3 Uhr Nachmittags in Paris an, so daß er noch an demselben Abend an dem großen vom Kaiser Napoleon ihm und dem russischen Kaiser gegebenen Feste Theil nimmt. Er bleibt 10 Tage in Paris und geht sehr kurze Zeit nach seiner Rückkunft nach Gms. Anfang August begiebt er sich zur Jagd nach Ragaz. Für Mitte Septembris ist der Gegenbesuch des Kaisers Napoleon am hiesigen Plage angesetzt.

(Herrenhaus.) 5. Plenar-Sitzung, Sonnabend 1. Juni, Mittags 12 Uhr. Präsident: Eberhard Graf zu Stolberg-Bernigerode; am Ministerisch bei Eröffnung der Sitzung Niemand, außer der Ministerpräsident Graf von Bismarck-Schönhausen. Die Tribünen und Plätze im Hause ziemlich zahlreich besetzt. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Vom Minister des Innern sind mehrere Schreiben, betreffend den Personalbestand des Hauses, eingegangen. Das von Sr. Majestät dem Könige neu ernannte Mitglied, Graf v. Hardenberg, ist eingetreten. Ein Schreiben des Mitgliedes Hrn. v. d. Busche-Sreitthorst macht Mittheilung von einer bei ihm stattgehabten Hausdurchsuchung. Derselbe verfährt gleichzeitig auf Ehre und Gewissen, daß er sich nie auf eine Verschwörung gegen Sr. Majestät den König eingelassen habe noch einlassen werde. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung, Schlusberatung über die Verfassung des Norddeutschen Bundes. Der Referent, Dr. Heffter, beantragt: über die Vorlage nach dem Schlusse der Generaldiskussion ohne weitere Beratung im Ganzen abzustimmen und der Verfassung nebst dem Publikations- und Einführungs-gesetz die Zustimmung zu erteilen. Er beschränkt sich auf eine kurze und bündige Begründung des Antrages und wirft demgemäß die Frage auf, ob der Entwurf mit den Rechten des preussischen Landtages vereinbar ist, oder mit demselben so sehr in Widerspruch steht, daß die Ablehnung des Entwurfs zur Nothwendigkeit wird. Zunächst wolle er konstatiren, daß der Bund mit dieser Verfassung bestehen könne, daß die Bundeszwecke, wie sie angestrebt werden, sehr gut erreichbar seien. Redner zählt die einzelnen Vorzüge des Entwurfs auf, behauptet, daß kein Staatenhaus eingerichtet worden ist, doch werden die konservativen Interessen sich geltend machen können bei den Wahlen. Der Entwurf kräftigt die Krone Preussens, da ihr das Präsidium übertragen ist (Graf Bismarck erscheint im Hause). So lange eine Einheit Deutschlands unmöglich ist, und das wird wohl immer der Fall sein, kann man zum Schutze der Einmischung des Auslandes nur einen kräftigen Bundesstaat aufrichten, der aber dem Einzelnen Beschränkungen auferlegt. Unverändert durch die Bundesverfassung bleiben die Grundrechte des Volkes im bisherigen Umfang. Bedenklich könnte erscheinen, daß die Verfassung über die Finanzverwaltung keine Bestimmungen getroffen habe und daß die Unterbeamten in Verwirrung gerathen können; doch ist dies ja der Gesetzgebung überlassen. Auch alle anderen Mängel und Unvollkommenheiten des Entwurfs sind unerheblich. Käme das Werk nicht zu Stande, so bliebe der Regierungsbund, der aber immer leichter aufzulösen ist, als ein Bund, um Völker geschlungen. — Für den Entwurf nimmt bei der General-

diskussion zunächst Febr. v. Senft-Pilsach das Wort. Die zahlreiche Versammlung, welche sich heut zur Sitzung eingefunden hat, giebt Zeugniß für das große Interesse an der Sache. Das heutige Werk ist ein Anfang, und schwach wie jeder Anfang, wie der Mensch als Kind. Es wäre gut gewesen, wenn das Gesetz bestimmte, daß jeder Abgeordnete in seinem Wahlkreis auch wohne; allein man kann darüber hinwegsehen. Denken muß man den Fürsten, und namentlich dem Könige von Sachsen, für die dargebrachten Opfer. Sie haben das Ihrige gethan; was wird jetzt das deutsche Volk thun? Redner verweist auf die Gemeinschaftlichkeit Süddeutschlands mit dem Norden in Religion, Kunst und Wissenschaft, behauptet, daß die großen Städte kosmopolitisch getrimmt sind, während der vaterländische Sinn mehr auf dem Lande gefördert wird u. s. w., beklagt den Eurus, die Millionen, welche für seidene Stiefel an Frankreich als Subsidien für die französische Militärmacht gezahlt werden und lobt deutsche Sitte, von Alters her edel und einfach. — Hr. v. Kleist-Redow: Jeder Conservative wird bei Befugung dieser Verfassung Bedenken haben, denen man Ausdruck geben muß, wenn ich auch der Regierung keine Schwierigkeiten bereiten will, weil sie das demokratische allgemeine Wahlrecht angewandt hat. Wenn der Herr Ministerpräsident die Deduktion zurückgewiesen hat, wonach neben den 225 Thalern noch alle anderen Einnahmen der Bundeskasse zufließen, diese also anstatt 70 dann 170 Millionen zur Disposition haben würde, so könnte er nur das Maßlose der Deduktion zurückweisen; denn für den Fall eines Konfliktes könnten die Regierungen nicht die Hände gebunden haben. — Was die Stimmenvertheilung betrifft, so ist sie nicht günstig; wollte man aber Preußen durch Majoritäten umstricken, so würde es gezwungen sein, in liberaler Weise die Befugnisse des Reichstages zu stärken. Hier wird später Abhilfe eintreten müssen, und namentlich wird das Verhältnis sich noch ungünstiger gestalten dürfen, wenn die süddeutschen Staaten dem Bunde beitreten werden, — das Resultat der diesmahligen geheimen Abstimmung kann nicht maßgebend sein; es ist noch die Resonance der vorjährigen Ereignisse und mit der Zeit wird der Wähler sich seiner Macht bewußt werden. Die Diätenlosigkeit ist nur ein äußeres Correktiv, und vorzuziehen bleibt das Dreiklassen-system, welches das Land giebert. Jetzt sind wir in die Anfänge des Jahres 1849 zurückgeworfen und schwere Kämpfe stehen den Konservativen bevor, um das Recht der Krone vor Isolirung zu wahren. Dieses neue Prinzip macht die Zustände in Frankreich so unerträglich, daß die dortige Regierung zu Ableitungen nach Außen gezwungen wird. Es müssen deshalb alle Anstrengungen gemacht werden, um dieses Prinzip des Allgemeinen Wahlrechts baldmöglichst wieder zu beseitigen. Redner geht noch des Weiteren auf die Stellung der konservativen Partei, namentlich in den letzten Jahren und während des Konfliktes ein. Das Resultat der Kämpfe ist der preussischen Verfassung zu danken und dem Umstande, daß zwei Kammern bestehen. Er schließt mit Anführung der Gründe, weshalb er trotz seiner Bedenken für den Entwurf stimmt: zunächst weil er muß, dann weil Preußen sich inniger als jemals mit anderen deutschen Staaten verbindet, weil ein solches Riesenwerk, das Werk unfers Königs, eines Versuches werth ist. — Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird abgelehnt. Es erhält das Wort Graf Brühl, der auch nicht Nein sagen zu wollen erklärt, obgleich mit schwerem Herzen, weil das neue Gebäude auf dem unhaltbaren, unwarren demokratischen Prinzipie des allgemeinen Wahlrechts ruht. Er fürchtet also auch eine kurze Dauer des Werkes und lehnt alle Verantwortlichkeit von sich ab. Hr. v. Kröcher beleuchtet zwei Punkte: das Budgetrecht, namentlich das Militärbudgetrecht und das allgemeine Wahlrecht. Die Reichsverfassung ist für die Regierung günstiger, wie die preussische, denn sie setzt die Friedenspräsenzstärke der Armee fest und befreit damit einen Grund zum Konflikte. In jeder Verfassung liegen übrigens so viel Keime zu Konflikten, daß es auf einen mehr oder weniger nicht an-

kommt. Ein Militär-Konflikt ist aber keinesfalls zu fürchten, den fürchtet die Demokratie ohnedies wie das gebrannte Kind das Feuer. — Bedenklicher ist das allgemeine Wahlrecht. Ich will das Dreiklassen-System nicht verteidigen, aber das allgemeine Wahlrecht ist ein gesellschaftliches Instrument für Massenagitationen, und auch jetzt schon konnte die konservative Partei nicht anders als mit Hilfe bedeutender Konzeptionen ein günstiges Resultat erzielen. Einst wird man kein günstiges Urtheil über das allgemeine Wahlrecht fällen. Eine schwache Regierung wird heillose Verwirrung anrichten; unter einer starken Regierung sehe ich in dieser Verfassung eine glänzende Zukunft für Preußen, — und darum stimme ich für den Entwurf. — Fürst Solms-Lich: Was der Preussische Landtag ausgiebt, wird für den Reichstag gewonnen; Deutschland wird durch den Bund einig unter sich, der deutsche Bund ist keine Bedrohung, er zwingt Niemandem zum Eintritt. Ich erhoffe Einigkeit in der Annahme des Entwurfs. Die Diskussion ist geschlossen, der Referent verzichtet auf das Wort, das Haus nimmt den Entwurf ohne Debatte en bloc an und zwar einstimmig von den 112 anwesenden Mitgliedern. — Die vom Abgeordnetenhaus eingegangenen Gesetze, betreffend die Malzsteuer in Weklar, die Branntweinsteuer im Jagdegebiet, so wie der 17. Bericht der Staatsschuldenkommission sollen durch Schlussberatung erledigt werden, für erstes ist Herr von Rabe, für zweites Herr von Meding und für drittes Herr von Bernuth zum Referenten ernannt. Schluss der Sitzung 2 Uhr 50 Minuten. Nächste Sitzung den 24. Juni 11 Uhr. Tagesordnung: Die zweite Abt. und diese 3 Gegenstände.

In der gestrigen (10.) Plenar-Sitzung des Abgeordnetenhauses, welcher Seitens des königlichen Staats-Ministeriums der Finanzminister, Freiherr v. d. Heydt, und der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, bewohnten, wurde nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Prääsidenten v. Forckenbeck zunächst die Interpellation des Abgeordneten v. Bonin verlesen. Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, erklärte sich zur sofortigen Beantwortung derselben bereit. Der Abgeordnete v. Bonin begründete seine an die königliche Staats-Regierung gerichtete Anfrage: „Wird die bereits wiederholt zugesicherte Vorlage, Behufs anderweiter gesetzlicher Regelung der vom Lande aus fernherhin zu übernehmenden Natural-Erleistungen für die bewaffnete Macht in Krieg und Frieden und deren Vergütung in der nächsten ordentlichen Session des Landtages eingebracht werden?“ Darauf erklärte der Minister des Innern Graf zu Eulenburg: „Die königliche Staats-Regierung ist mit der sehr schwierigen Regelung der Natural-Erleistungen für die Armee im Frieden und im Kriege unausgeseht beschäftigt. Sie ist nicht der Ansicht, daß diese Regelung mit dem zu erwartenden Bundesgesetz im nothwendigen Zusammenhange stehe in der Art, daß die Regelung beider uno actu erfolgen müsse; allein auf der anderen Seite kann ich bei den ganz außerordentlichen Anforderungen, die an die organisatorisch und gesetzgeberisch vorbereitende Thätigkeit der Regierung gerade in den nächsten Monaten gestellt werden, mit Bestimmtheit nicht die Zustimmung ertheilen, daß eine solche Gesetz Vorlage schon dem nächsten Landtage vorgelegt werden wird.“ — Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Schlussberatung über den Entwurf eines Gesetzes wegen Erhebung der Malzsteuer im Kreise Weklar. Nach einigen Erläuterungen des Referenten Abg. Michaelis (Sertin) wurde der Gesetzesentwurf ohne jede Debatte mit sehr großer Majorität angenommen. — Auch über den Entwurf eines Gesetzes wegen Besteuerung des Branntweins im Jagdegebiete fand die Schlussberatung statt. Der Referent, Abg. Michaelis (Sertin), erstattete mündlichen Bericht. Nach einigen Einwendungen des Abgeordneten Breßgen, welche durch den Finanzminister Freiherrn v. d. Heydt und den Berichterstatter widerlegt wurden, erhielt auch dieser Gesetzesentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung der großen Majorität des Hauses. — Ueber den 17. Bericht der Staatsschulden-Kommission, betreffend die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1865, trat das Haus demnächst in die Schlussberatung ein. Der Referent, Abgeordneter Freiherr v. Döberck, empfahl mit kurzen Worten die Ertheilung der Decharge, welche auch Seitens des Hauses fast einstimmig erfolgte. Die Wahlen der Abgeordneten Cretius, Schulz und von Nischhofen wurden geprüft und für gültig erklärt. Schließlich wurden nach dem Antrage der Petitions-Commission mehrere Petitionen für nicht geeignet zur Erörterung in pleno erachtet. Die nächste Sitzung wird erst stattfinden, sobald im Herrenhause die zweite Lesung der Verfassung des Norddeutschen Bundes erfolgt sein wird, und wird alsdann der Bericht der Petitions-Commission zur Berathung gelangen.

Wie aus obstehendem Bericht ersichtlich, ist in gestriger Sitzung des Abgeordnetenhauses der Bericht der Staatsschulden Commission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1865 genehmigt worden. Es weist dieser Bericht nach, daß am Schlusse des Jahres 1864 252,928,256 Thlr. verzinsliche Staatsschulden vorhanden waren. Von diesen sind im Laufe des Jahres 1865 getilgt worden: 5,502,329 Thlr. Es sind aber hinzugekommen aus der durch Gesetz vom 22. Mai 1861 genehmigten Staatsanleihe von 1362 der bis dahin nicht begeben gewesene Rest von 2,164,700 Thlr. und aus der durch Gesetz vom 21. Septbr. 1862 genehmigten Anleihe von 1864 der bis dahin nicht begeben gewesene Rest von 8,529,300 Thlr., zusammen 10,691,000 Thlr., so daß sich die verzinslichen Staatsschulden Ende 1865 auf 258,020,527 Thlr. beliefen; hierzu kommen die unverzinslichen Staatsschulden (die Kassenanweisungen von 1 u. 5 Thlr.) im Betrage von 15,812,317 Thlr., so daß die Gesamtschulden 273,862,874 Thlr. betragen. Von dieser Summe ruhen 91,254,612 Thlr. aus Anleihen, die zum Bau und zur Betriebsanrichtung von Staatsbahnen aufgenommen sind. Aus der Staatsanleihe des Jahres 1856 ist für den Staat noch mit 15,351,000 Thlr. belastet. Von diesen sind aber 10,351,100 Thlr. aus den von der preussischen Bank nach dem Ver-

trage vom 23. Januar 1856 zu leistenden Anschüssen zu verzinsen und zu tilgen. Wird diese Summe und der erwähnte Rest aus den Eisenbahnanleihen in Abzug gebracht, so bleiben an Staatsschulden im gewöhnlichen Sinne 169,227,262 Thlr. Welche Vermehrung durch die Ereignisse des Jahres 1866 eingetreten ist, wird sich erst in zwei Jahren, wenn der Bericht über die Verwaltung des Jahres 1867 vorliegen wird, genau übersehen lassen.

Wie es heißt, sollen die Neuwahlen zum Reichstage am 15. Juli d. J. stattfinden; am 1. August wird dann der Bundesrath, am 1. September der Reichstag zusammentreten. Anfang October wird in den neu erworbenen Provinzen gewählt für den Preussischen Landtag, welcher Anfangs November zusammentreten soll, nachdem sich Ende October die Provinziallandtage werden versammelt haben.

Nach der vorgestrichen Verhandlung der Abgeordneten über die Reichsverfassung das letzte Band, das die Nationalliberalen und die Fortschrittspartei noch bisher zusammenhielt, als gelöst ansehen. Es hat sich ein so starker principieller Gegensatz zwischen den beiden liberalen Fractionen herausgebildet, daß sie fortan streng getrennt operiren werden. Die Parteien verlieren einander nicht mehr. In ihrer Polemik hat eine Erregtheit und Erbitterung Platz gegriffen, welche man nur beklagen kann, da doch im merhin die beiden Fractionen zu liberalen Grundrissen sich bekennen und die Gelegenheit sich noch oft darbieten wird, wo die gemeinsame Cooperation unerlässlich ist. Das hat neuerdings erst der Obergische Fall an den Tag gelegt.

In der „Weser-Zeitung“ finden wir über die Veranlassung zur Beschleunigung der Reise unseres Königs nach Paris einige mittheilenswerthe Aufschlüsse. Es heißt dort: „Vor Monaten bereits war zwischen den Souveränen von Rußland und Preußen die vertrauliche Verabredung getroffen, gemeinsam in Paris zu verweilen. Nach Befestigung der Luxemburger Angelegenheit ließ der Kaiser Napoleon hier wissen, es sei ihm lieb, wenn der König seine Reise verschieben wollte, da — der Hof der Oesterreicher nicht im Besitze des Nothwendigen (an Silberzeug u. s. w.) sei, um zwei so hervorragende Souveräne gleichzeitig mit ihrem Gesolge in gebührender Weise bewirthen zu können. Die Antwort des Königs von Preußen wäre dahin gegangen, ob an den getroffenen Reisedispositionen etwas geändert werden könne, würde von der Verständigung mit dem Kaiser Alexander abhängen. Letzterer soll aber in Paris haben mittheilen lassen, er werde entweder gleichzeitig mit dem Könige Wilhelm oder gar nicht kommen. In Folge dessen habe alsdann der Kaiser Napoleon den König Wilhelm durch den Kronprinzen ersuchen lassen, wo möglich bis zum 5. Juni in Paris einzutreffen, da der Kaiser beabsichtige, am 6. den hohen Gästen ein großes Fest zu geben. Diese aus guten Quellen geschöpften Angaben bedürfen keines Commentars.“

Auf ausdrücklichen Wunsch des Königs, sagt die „Zeid. Corr.“, wird Graf Bismarck denselben auf der Reise nach Paris begleiten, obgleich derselbe seiner angegriffenen Gesundheit wegen alle Ursache hat, die combinirte Last der gesellschaftlichen Ansprüche eines solchen Besuches mit diplomatischen Geschäften zu scheuen. Daß es sich sehr stark auch um solche handeln werde, ist wohl vorauszusetzen, da der Kaiser von Rußland in Begleitung des Fürsten Gortschakoff nach Paris reist. Auch wird es dem Grafen Bismarck nicht gestattet sein, unmittelbar nach seiner Pariser Reise einen Erholungs-Urlaub anzutreten, da der Kaiser von Rußland auf der Rückreise aus Paris einen mehrtägigen Aufenthalt hienächst nimmt. Wie wir hören, wird Graf Bismarck erst in der zweiten Hälfte des Juni einen längeren Urlaub antreten können.

Dem Vernehmen nach haben während der Anwesenheit des Kaisers Alexander von Rußland längere Conferenzen stattgefunden, an denen Fürst Gortschakoff und Graf Bismarck theilgenommen.

In Folge der veränderten Friedensstärke der Truppenheile und der erfolgten resp. noch erfolgenden Dislocation der fünften Escadrons zu ihren Regimentern stellt sich der Garnisonstand Berlins zur Zeit dahin: Infanterie, Schützen, Pioniere und Train, zusammen 15 Bataillone, Cavallerie zusammen 22 Escadrons, Artillerie zusammen 15 Bataillone und 1 Compagnie der Feuerwerksabtheilung mit zusammen 518 Officieren und 14,014 Unterofficieren und Mannschaften. Außerdem befinden sich abcomandirt zu den verschiedenen Erziehungsanstalten, Militärbildungsanstalten, militärisch-technischen Instituten u. zusammen 621 Officiere mit einer fast gleichen Anzahl Mannschaften zur Bildung, in Summa also 1139 Officiere und 14,635 Unterofficiere und Mannschaften.

Die Vertheilung der dem Kriegsministerium zur Disposition gestellten patriotischen Gaben für die Eroberer feindlicher Trophäen u. im vorjährigen Kriege ist auf Grund der von den Truppen erstatteten Berichte vom Kriegsministerium angeordnet und vom Könige genehmigt worden. Hiernach haben u. a. erhalten: der Füsiliers-Regiment v. Buchta, 12. Compagnie 1. Grenadierregiments zu Fuß für die bei Königshof am 21. Juni eroberte Fahne des 2. Bataillons des Oesterreichischen Infanterieregiments Coronini und der Füsiliers-Regiment v. Schellin, 9. Compagnie dess. Regiments für die bei Königgrätz eroberte Fahne eines unbekanntes Oesterreichischen Infanterieregiments ein jeder 125 Thlr. Schellin hat außerdem die von dem Hofschramm- und Hofmeisteranten Hartmann in Berlin als Prämie ausgelegte goldene Ausrüstung mit Kette erhalten.

Die Fertigstellung des Norddeutschen Bundesheeres wird auf das eiligste gefördert. Nachdem 421 frühere hannoversche Officiere den Heere zugetheilt worden, sind ferner 249 ehemals sachsenische Officiere, worunter 12 Stabsofficiere des activen Dienstes, 81 ehemals hannoversche Officiere, worunter 3 Stabsofficiere, 7 ehemals hönaburger, 5 ehemals frankfurter und ein bisheriger darmstädter Officier preu-

fische Officiere geworden, so daß das Officierscorps um 770 Personen gewachsen ist. Das Norddeutsche Bundesheer mit 120 Infanterie-Regimenten zu 2 Bataillonen, 5 einzelne und 15 Jägerbataillone zählen, wozu 170 Landwehrbataillone kommen. Dazu treten 75 Regimenter Cavallerie zu 5 Schwadronen und die entsprechenden Artilleriekräfte.

Es wird beabsichtigt, geregelte Markensercolonien zu errichten, welche den Trainbataillonen beigegeben und für den Fall einer Mobilmachung im Felde den Corpsintendanten zur Controle subordinirt werden.

Die Verhandlungen mit den Hansestädten über eine mit jeder derselben besonders abzuschließende Militär-Konvention sind, wie der „Kön. Ztg.“ von hier geschrieben wird, beendet und zu allseitiger Befriedigung ausgefallen; namentlich soll Hamburgs williges Entgegenkommen sehr gut aufgenommen sein. „Hiernach würden die Hansestädte künftig in militärischer Hinsicht in Preußen aufgehen und also von einem preussischen, hamburgischen und lübeckischen Kontingente nicht weiter die Rede sein. Die Opfer, welche die Hansestädte hierdurch an ihrer Souveränität bringen, sind ohne praktischen Werth und werden bei Weitem überwogen durch die Vortheile, die ihren Finanzen und Bevölkerungen hieraus erwachsen, freilich nicht im Vergleiche mit dem bisherigen Zustande, sondern mit den Leistungen, die sonst nach den Bestimmungen der norddeutschen Bundesverfassung von ihnen verlangt werden konnten. Unsere Regierung legt großen Werth auf die größtmögliche Vereinfachung des Militärwesens der kleinen norddeutschen Kontingente und übernimmt daher ihrerseits etwas größere Leistungen, um nur, statt drei hanseatischer Kontingente, ein in den Hansestädten nach den Grundsätzen der allgemeinen persönlichen Wehrpflicht auszubehendes preussisches Regiment mehr zu erhalten, wogegen es einer fast ausschließlich städtischen Bevölkerung mit vielen eingewanderten Fremden, wie leicht begreiflich, viel schwerer fällt, für sich allein 1 pCt. der Volkszahl zur Fahne zu stellen, als wenn die städtischen Bezirke mit größeren ländlichen Distrikten zur gemeinschaftlichen Rekrutierung zusammengelegt werden. Auch würde bei ausschließlich hanseatischen Kontingente die zeitweilige Verlegung nach anderen Garnisonsplätzen sich vermutlich eher als erforderlich erweisen haben, als es künftig mit den preussischen Bataillonen der Fall ist, welche hauptsächlich aus den Hansestädten rekrutirt, deren Offiziere aber förmlich direct vom Könige angestellt werden und zugleich noch Mannschaften aus anderen Distrikten mit enthalten.

Von dem Handelsminister ist die Fortbauer der im October v. J. bewilligten Frachtermäßigung für Kartoffeln bis zum 1. Juli d. J. bei den Staats-Eisenbahnen angeordnet und bei den Privatbahnen angeregt worden.

Die kgl. Regierung zu Gumbinnen macht bekannt, daß, da nach amtlicher Feststellung die Kinderpest in Rußland und Polen in der Nähe der Grenzfreie des Gumbinner Verwaltungsbezirks nunmehr erloschen ist, die durch Verfügung vom 9. October 1866 für die landrätthlichen Grenzfreie Heydekrug, Tilsit, Ragnit, Pilskalen und Stallupönen in Kraft gesetzten Bestimmungen des §. 2 der Verordnung wegen Abwendung der Viehsuchen vom 27. März 1836 wieder außer Kraft gesetzt werden, dagegen wird bestimmt, daß fortan bis auf weitere Anordnung für die genannten fünf Kreise die Vorschriften des §. 1 der bezeichneten Verordnung zur Anwendung zu kommen haben.

Der „Staatsanz.“ veröffentlicht eine königliche Verordnung vom 6. Mai d. J. durch welche für die neuverworbenen Endestheile die Form des Dienstes, welcher von den im unmittelbaren oder im mittelbaren Staatsdienste stehenden Beamten fortan zu leisten ist, mittel festgestellt wird:

„Ich N. N. schwebe zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Er. K. Majestät von Preußen, meinem Allergnädigen Herrn, ich unterthänig, treu und gehorlich sein und alle mir vermöge meines Amtes obliegenden Pflichten nach meinem besten Wissen und Gewissen genau erfüllen, auch die Verfassung gesehenermaßen beobachten will, so wahr mir Gott helfe.“ Dem Schwörenden bleibt es überlassen, den vorerwähnten festgestellten Eidesworten die seinem rechtlichen Bewusstsein entsprechende Versicherung hinzuzufügen. Bei den im mittelbaren Staatsdienste stehenden Beamten tritt demselben diejenige Eidesformel, mittelst deren diese Beamten sich, den bestehenden Bestimmungen und den besonderen Verhältnissen gemäß, dem unmittelbaren Dienstherren zu verpflichten haben. Dieser Eid verpflichtet den Schwörenden nicht nur für die Zeit der Eidesleistung von ihm bekleideten, sondern auch für alle ihm etwa später zu übertragenden Aemter.

Italien und Belgien werden ihre diplomatische Vertretung bei den Staaten des Norddeutschen Bundes in Berlin concentriren, Italien wird nur vorläufig in Hamburg noch eine besondere Mission aufrecht halten, und wegen Mecklenburg die Wiederherstellung seiner Bezüge zu den großherzoglichen Höfen abwarten.

Der „Weser-Zeitung“ wird von hier telegraphirt: Wie aus guter Quelle verlautet, hat Dänemark in Beantwortung der von Preußen gemachten Eröffnung über die nach preussischer Auffassung maßgebenden Prinzipien der Regelung der norddeutschen Angelegenheit den Wunsch bekundet, eingehender Kenntniß der preussischen Meinungen zu erhalten. Die in Folge dessen angekündigten Besprechungen dauern fort.

Wie die „B. B.-Ztg.“ gehört haben will, schweben augenblicklich lebhaft Verhandlungen zwischen den süddeutschen Staaten wegen Gründung eines Süddeutschen Bundes, über deren Fortgang dem preussischen Hofe directe amtliche Mittheilungen zugehen. Die preussische Regierung billigt und ermuntert die betreffenden Bestrebungen, da dieselben keineswegs eine rivalisirende oder auch nur dem Norddeutschen Bunde sich fernhaltende, fremdgefährte Schöpfung bezwecken, sondern nur die im Prager Frieden stipulirten Formen enthalten wollen, um jeder auswärtigen Macht, ganz besonders Oesterreich auch den leibhaftigen Schein der Berechtigung zum Einspruche gegen die weiteren Vereinbarungen zu nehmen. Ganz den Vertragsbestimmungen entsprechend, wird demnach Süddeutschland zunächst in sich fester verbunden werden, um alsdann mit dem Norddeutschen Bunde durch ein Band, das vielleicht dem Namen nach mehr völkerechtlicher, dem Wesen nach aber national-einheitlicher Art sein wird, sich zusammen zu schließen. So die „B. B.-Ztg.“, welche zum Schlusse noch bemerkt: Daß auch eine solche Vereinigung nur ein Uebergangsstadium bilden würde, ist unsere Ueberzeugung; daß sie bald dem offen sich proclamirenden Deutschen Kaiserthume weichen möge, unser Wunsch und unsere Hoffnung.

Der Landtag von Reuß jüngerer Linie hat am 29. Mai die Verfassung des Norddeutschen Bundes einstimmig angenommen.

Hannover, d. 31. Mai. Der Rittergutsbesitzer v. Teinlen zu Goslar, der zu den Mitunterzeichnern des ritterschaftlichen Novemberprotestes gehörte, sonst aber im politischen Leben nicht hervorgetreten ist, wurde gestern verhaftet, weil er der Anwerbung militärisch-tüchtiger Mannschaften für die in Holland zu bildende Legion dringend verächtlich ist. Er wird nach Berlin gebracht werden, da er des Hochverrats angeklagt werden soll. — Die Pensionirung von Justizbeamten dürfte noch über den Kreis der Unterzeichner des eben erwähnten Protestes hinausgehen. Auch der Präsident des Ob.gerichts zu Celle, Geh.-Rath Busch, Justizminister von 1853—1855 im Ministerium Lütten, ist aufgefördert worden, seine Verlegung in den Rufstand zu beantragen. — Nachdem vor einigen Tagen der Major v. Lucadou von Berlin nach hier gekommen und der Königin Marie auf ihrer Burg einen Besuch gemacht hat, ist von dieser jetzt der Kammerherr Graf von Einsingen nach Hering gelandt, um mit dem König Georg über die Anreise der Königin zu verhandeln. Dieselbe wird sich in den nächsten Tagen nach Hummelshain begeben, wo ihr Vater, der Herzog Joseph zu Sachsen-Altenburg, lebte.

Lüneburg. Am 27. Mai Abends kam es hier zu einigen Demonstrationen seitens des Militärs, welches in Colonnen die Straßen durchzog und den König Georg hochleben ließ. Die Polizei und Landeshüterarmee mußte einschreiten, und es gelang denn auch mit Hilfe von Militärpatrouillen, den Haufen auseinander zu bringen. Ein gegen 10 Uhr einsetzender heftiger Regen säuberte die Straßen vollständig. Drei Infanteristen und ein Husar sind verhaftet. Merkwürdig genug, die Verhafteten sind Altpreußen. Die Leibeshohe scheinen nur ein schlechter Witz — vermuthlich von Betrunknen — gewesen zu sein, wie es denn auch nicht selten geschieht, daß angeheirathete Soldaten sich untereinander selbst Kufut zurlafen.

Frankfurt a. M., d. 31. Mai. Zur Bundes-Liquidation medet das „Frankf. Journ.“ Folgendes: In der Sitzung der Bundes-Liquidations-Commission vom 22. Mai gaben die Oesterreichischen Bevollmächtigten bezüglich der Kosten der letzten Execution in Holstein eine Erklärung dahin ab: „Die kaiserliche Regierung vermöge diese Kosten nicht als eine Gesamtschuld der früheren Bundesregierungen, sondern nach dem Bundesbeschluß vom 14. December 1863 nur als einen Gesamt-Vorschuß anzuerkennen. Nachdem Vorschüsse nicht mehr nöthig und das ersatzpflichtige Holstein durch Preußen vertreten sei, könne von einer Nachforderung des nicht wirklich eingezahlten Theils der aus geschriebenen Matricularumlage nicht mehr die Rede sein. Die kaiserliche Regierung könnte sich daher mit der vorgeschlagenen Umlegung des nach Abzug der Entnahmen aus den Landesklassen der Herzogthümer verbleibenden effectiven Executions Aufwandes von 4,848,555 Fl. 41 Kr. nur in der Voraussetzung einverstanden erklären, daß der Oesterreichische Antheil an dieser Summe von Preußen als Rechtsnachfolger des ersatzpflichtigen Holsteins zur Dedung übernommen, sonach von der Preussischen Regierung der Betrag von 1,150,616 Fl. 14 Kr. in die Bundeskasse eingezahlt und der weitere Betrag von 373,535 Fl. 21 Kr. der kaiserlichen Regierung für ihre liquide Forderung aus der letzten Execution in Holstein vergütet werde.“ Dieser Erklärung gegenüber bezogen sich die Preussischen Bevollmächtigten auf ihre frühere, am 6. März abgegebene Erklärung zurück, worin ausgesprochen war, daß die Preussische Regierung den Kosten der letzten Execution in Holstein nur den Charakter einer Gesamtschuld des ehemaligen Deutschen Bundes zuerkenne, und zugleich bemerkt worden war, daß ohne eine solche übereinstimmende Anerkennung seitens aller beteiligten Staaten die Bornahme einer Theilung der Actiomasse des Bundesvermögens fraglich erscheine. Die Oesterreichischen Bevollmächtigten bezogen sich dem gegenüber auf ihre Erklärung zurück.

Oesterreichische Monarchie.

Nach Wiener Berichten ist der Zustand der Erzherzogin Mathilde ein schlimmer. Wie man nachträglich erfährt, soll der Brand des Kleides durch eine Cigarette entstanden sein, welche die Prinzessin, am Feuer sitzend, rasch und während der Unterhaltung mit einem im Hofraume befindlichen Prinzen zurück ins Zimmer schleuderte.

Der Kaiser „Lloyd“ schreibt: „Der Brief Ludwig Kossuth's ist das Thema, welchem die leitenden Betrachtungen unserer Blätter gewidmet sind. Ebenso rückwärts wie der Ton ist, in welchem die Dignität unserer Reichstagsmajorität dem berühmten Verbannten entgegengetreten, so entschieden ist auch die Mißbilligung eines Unternehmens, welches berechnet war, Aufregung und Verwirrung in die Gemüther zu bringen.“

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag den 4. Juni Abends 8 Uhr Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins.

Das Präsidium.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem wir dem Herrn Carl Ruhl in Schleuditz für dort und Umgegend eine Agentur unserer Anstalt übergeben haben, bringen wir dies hierdurch zur Kenntniss des Publikums.
Gotha, im Mai 1867.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland.

Bezug nehmend auf vorkiehende Bekanntmachung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha empfehle ich mich als deren Agent und erkläre mich zur Annahme und Vermittelung von Versicherungsanträgen gegen Feuergefahr gerne bereit.
Schleuditz, im Mai 1867.

Carl Ruhl.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). Jimmelborn, Station der Berarabahn, 1 Stunde entfernt.
Königl. Pr. u. s. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkencur und Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai — 15. October. Das Bad ist durch Erbohrung einer neuen gehaltreichen kohlensauren Eisenquelle in seinen Heilmitteln bedeutend bereichert worden. Stahlbäder, Sool- und Eisensoolbäder und Fichtennadelbäder. Die Wasserheilanstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die Molkenanstalt liefert die anerkannt vortreffliche, aus Ziegenmilch tägl. frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Bade-Verzte: Dr. Doebner, Medicinalrath;
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt;
Dr. Köhlig.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direction.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Bad Koestritz

(Station der Weiskfels-Geraer Eisenbahn).

Eröffnung am 1. Mai. Sool-, Fichtennadel-, Malt-, Dampf-, warme Sand- und andere Bäder. In medicinischer Beziehung ertheilen Auskunft die Herren Professor Dr. Bock in Leipzig, Dr. Selzer in Gera, Medicinalrath Dr. Sturm in Koestritz. — Prospekte gratis durch
Koestritz, im April 1867.

das Directorium.

Unter-Hari, Bad Alexisbad, Seltetal,

Eisenbahn-Station Duedlinburg 3 Stunden, Ballenstedt 2 Stunden.

Als sehr wirksam bekannte Stahl-Quellen mit Mangan. Badeeinrichtungen neu. Dampfheizung. Stahlbäder, Soolbäder, — Wellenbäder in der Selte. Ziegen- und Kuhmolken. Wohnungen zum Theil neu, alle gut und billig. Anfang der Saison am 1. Juni. Näheres durch den Director und Arzt des Bades Dr. Schauer aus Berlin, bis Mitte Mai in Dessau, später in Alexisbad.

Nur noch bis Donnerstag Abend den 6. d. M.

Am Gasthof „Zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße Nr. 21, bei Herr Beil:

Der Verkauf von den bekannt gemachten Leinen, Fischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern in Leinen und Watist u. c.

Was die Reellität und Gebiegenheit der Waare betrifft, so ist die Firma P. Schottländer aus Breslau genugsam bekannt, um ein Weiteres hinzu-zufügen.

Für rein Leinen wird gefestlich garantirt.

Albert Hensel,

alte Post.

empfehl

Bronce an Gardinen,

als: Arme, Rosetten, Halter, Adler u. versch. Verzierungen, neueste Muster.

Glacé-Handschuh

in wirklich schöner Waare zu verhältnismäßig billigem Preis empfiehlt Albert Hensel.

Meine fein franz. vergoldeten Schmuckfaden, als Uhrketten, Armbänder, Bou-tonn, Broschen, Manschettenknöpfe, halte empfohlen. Albert Hensel.

Fette Limb. u. Baiersche Sahnenkäse, prima Dualität, à St. 4, 5, 7½, 8, saftreichen Schweizerkäse, à St. 8½, u. 9 Gr., empfiehlt Boltze.

Sehr fette weiße zarte neue Matjes-Heringe, à St. 1, 1¼, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, pr. Schock 27½, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, empfiehlt die Heringshandlung von Boltze.

Freitag den 7. Juni Abends 7 Uhr in der St. Moritz-Kirche:

Geistliches

Vocal- und Orgel-Concert

vom Musikdirector und Organist W. Doetsch aus Göl'n und der Sängerin Frau Alexandrine Doetsch.

Subscriptionspreis: 10 Gr. à Billet.

Gebauer-Schwecksche Buchdruckerei in Halle.

Für Wiederverkäufer,
Gr. Ulrichsstr. 42, 1. Etage:

Engros-Lager von
Portemonnaies Cigarren-Etuis,
Briefaschen, Notizbücher,
Feuerzeuge, Cigarrensparrer,
Schnupfosen, Tabackspfeifen,
Cigarrenpfeifen, mehr als 60 verschie-
dene Sorten, zu sehr billigen Preisen.

C. F. Ritter.

Nacke's Bad,

Weidenplan 9^a, nahe der Universität,
empfehl alle Arten Warmenbäder bei
billiger Preisstellung. R. Nacke jun.

Das Schwefelbad Cennstädt,

sicherstes Heilmittel gegen Gicht,
Rheuma, Scrofeln, Hautkrankhei-
ten u. c., ist am 1. Juni eröffnet worden und
werden freundliche Wohnungen jeder Größe zu
billigen Preisen durch Unterzeichneten nachgewie-
sen.
F. Wudensieg, Besitzer.

20 Mann finden Arbeit in dem Steinbruche
bei Schwerz. Lohn pro Tag 15 Gr.

Frischen Waldmeister,

Frischen Maitrank,

à Flasche 7½ Sgr. u. 10 Sgr.,
empfehl
J. Kramm.

In dieser Woche heute Dienstag
Brobhan und Braumbier, Freitag
Braumbier in der Brauerei von
Carl Eduard Schober.

Belle vue.

Dienstag den 4. Juni Abends 7½ Uhr
Militair-Concert.
Entrée à Person 2½, 3 Gr. Ludwig.

Alleben.
Zum 2. Pfingstfeiertag Tanzmusik, wozu
freundlichst einlartet
Julius Eise,
Tabagist.

Helmsdorf.
Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag Ball, zu
Klempfingst Concert und Ball, Musik
von den Wettiner Verghautboisten, wozu erge-
benst einlartet
S. Spillner.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 6 Uhr verschied unsere gute
Mutter, Groß- und Urgroßmutter, verwitwete
Louise Ernst geb. Krause, im Alter von
85 Jahren 9 Monaten.
Halle, den 2. Juni 1867.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen früh 9 Uhr entschlief sanft
nach längeren Leiden unsere gute, inniggeliebte
Mutter und Schwiegermutter, Auguste Hgt
geb. Schmidt in ihrem 68. Lebensjahre; in-
dem wir diese traurige Nachricht theilnehmenden
Verwandten und Freunden mittheilen, bitten
wir um stille Theilnahme.

Eisleben, den 1. Juni 1867.

F. W. Böning und Frau.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag
5 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr starb nach langen,
zulezt schweren Leiden unsere theure Mutter,
die verwitwete Oberförster Doris Goldmann
geb. Stawitz, im 64ten Lebensjahre.
Verwandten und Freunden widmen diese An-
zeige mit der Bitte um stillen Beileid
die Hinterbliebenen.
Duerfurt, den 31. Mai 1867.

Telegraphische Depeschen.

Schwerin, d. 2. Juni. Die Eröffnung des außerordentlichen Landtags hat gestern durch den Großherzog in Person stattgefunden, welcher in der Thronrede die Annahme der norddeutschen Bundesverfassung auf das Dringendste empfahl. In der auf die Eröffnung folgenden Sitzung kam eine landesherrliche Proposition zur Verlesung, welche ebenfalls zur Annahme der Bundesverfassung aufforderte, wenn auch die ständischen Deputirten nicht in allen Punkten Berücksichtigung gefunden hätten. Doch bietet die neue Reichsordnung Schutz sowohl nach Außen wie gegen innere Gefahren. Ferner wurde ein großherzogliches Reskript verlesen, welches kommissarische Verhandlungen für die später einzubringenden Militärvorlagen empfiehlt. Bei der Abstimmung über die geschäftliche Behandlung der Verfassungsvorlage sprachen sich 78 Stimmen für Berathung im Plenum aus, während 61 Mitglieder für Ueberweisung an eine Commission stimmten. Die Verhandlungen werden sonach im Plenum stattfinden.

Darmstadt, d. 1. Juni. Der Kammer ist vom Kriegsministerium eine Vorlage wegen Bewilligung von 102,000 Gulden zur Errichtung zweier vier- und sechspfünder Batterien zugegangen.

Darmstadt, d. 1. Juni. Die Kammer hat den Antrag Dumont, den Bau einer sechenden Brücke in Mainz betreffend, abgelehnt und beschloß, die Regierung zu ersuchen, mit dem Preussischen Militärgouvernement und mit der Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft wegen Mittheilung am Bau zu verhandeln, und erst, wenn diese ablehnen, der Stadt Mainz oder einer Actien-Gesellschaft die Concession zum Bau zu ertheilen. — Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung verwarf die Abgeordneten-Kammer einen Antrag des betreffenden Ausschusses auf Trennung des Budgets in ein ordentliches und ein außerordentliches. Der Gesetzgebungs-Ausschuß berichtete über den Antrag Goldmann-Hallwachs bezüglich des Eintritts Hessens in den Norddeutschen Bund. Die Ablehnung dieses Antrages wurde von einem Mitgliede empfohlen, während zwei andere die unbedingte Annahme desselben verlangten und zwei Abgeordnete sofortige Verhandlungen mit Preußen und den Südstaaten wegen eines ganz Deutschland umfassenden Bundes forderten. Wiewohl diese Verhandlungen erfolglos, so solle innerhalb Jahresfrist bei dem Prästium des Norddeutschen Bundes der Eintritt Hessens in denselben ohne die übrigen Südstaaten beantragt werden. Zwei weitere Mitglieder endlich verlangten sofortige Verhandlungen wegen einer Verbindung der Südstaaten mit dem Norddeutschen Bunde und falls diese erfolglos blieben, mit Preußen wegen Eintritts Hessens in denselben.

München, d. 1. Juni. Im diplomatischen Corps haben folgende Ernennungen stattgefunden: Graf Tauffkirchen ist zum diesseitigen Gesandten in Petersburg Hr. v. Dönniges bei der Eidgenossenschaft in Bern, Graf Duadt-Bay bei den Höfen von Haag und Brüssel, Baron Riederer für Karlsruhe ernannt. — Graf Baumgarten wird Geschäftsträger in London, Baron Lautsboeck Legations-Sekretär in Florenz. — Die bisherigen Gesandten Baron Lerito in London und Graf Marogna werden pensionirt.

Wien, d. 1. Juni. Die „Presse“ schreibt: Gewichtige Bedenken des österreichischen und britischen Kabinetts gegen eine eventuelle allgemeine Abstimmung auf Kandia hätten den Kaiser Napoleon veranlaßt, den ursprünglichen Vorschlag dahin zu modificiren, daß eine Enquete-Commission, bestehend aus einem türkischen Commissar und einem Commissar der Großmacht eingesetzt werden solle. Die Einladung zu dieser Enquete könnte auch von der Pforte ausgehen. Dieser Vorschlag habe Herr v. Bresser veranlaßt, den österreichischen Internuntius in Konstantinopel zur Unterstützung des Projectes bei der Pforte anzuweisen. Es sei Aussicht vorhanden, daß auch England beitreten werde. Rußland bewege sich in der orientalischen Frage mit Frankreich auf gleicher Linie.

Wien, d. 1. Juni. Die heutige „Debatte“ veröffentlicht den Adresenwurf des Herrenhauses. Derselbe paraphrasirt die kaiserliche Rede im Ganzen und hebt in Betreff der ungarischen Frage hervor, daß das Herrenhaus in dem bereits getroffenen Abkommen mit Ungarn eine allerdings nicht zu umgehende Begrenzung der vollen Freiheit bezüglich des von ihm adoptirten Standpunktes erblicke. Der Entwurf drückt Befürchtung wegen der staatsrechtlichen Zweitheilung des Reiches aus, verkennt aber gleichzeitig nicht die Macht der dramatischen Zeitverhältnisse, welche dem Herrenhause die Entziehung seiner Mitwirkung bei dem Ausgleich nicht gestatten. Die Adresse betont ferner die Sehnsucht der Völker Oesterreichs nach einem dauernden, ehrenhaften Frieden und drückt die velle Zustimmung des Hauses zu der von der Regierung eingeschlagenen Politik der Wohlthätigkeit aus. Schließlich wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß ein Anschluß an die schöpferischen und zugleich erhaltenden Tugenden der Gegenwart durchaus notwendig sei.

Florenz, d. 1. Juni. Garibaldi ist unwohl und kehrt heute Abend nach Caprera zurück. — Die Kammern haben die Diskussion des Budgets begonnen. Die Finanzconvention, welche gestern ratifizirt wurde, wird Montag dem Parlament vorgelegt werden. — Katakzji ist von Rom zurückgekehrt.

Russl., d. 2. Juni. Dem „Journal de Bruxelles“ zufolge hat die Pforte dem neuen Vorschlage Napoleons, zur Prüfung der Beschwerden der Kandidaten eine internationale Enquete-Commission niederzuliegen, zugestimmt.

Wars, d. 1. Juni. Der Kaiser von Rußland ist Nachmittags 4 1/2 Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser Napoleon empfing den Kaiser Alexander und die beiden Großfürsten auf dem Bahndam, begleitete dieselben nach den Zwillern, woselbst der Kaiser von Rußland die Kaiserin Eugenie begrüßte. Hierauf begab sich der Kaiser Alexander nach dem Glyske, von einer ungeheuren Volksmenge begleitet. — Das Journal „Mouvement“ läßt die Revision der Verträge von 1856 für immer mehr wahrscheinlich.

Paris, d. 1. Juni. Der „Moniteur“ besichtigt, daß die Ratifikationen des Londoner Vertrages gestern, am 31. Mai, in London ausgetauscht wurden.

Paris, d. 2. Juni. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den Wortlaut des Londoner Vertrages.

Paris, den 2. Juni. Das kronprinzliche Paar von Preußen machte gestern im Laufe des Tages dem Kaiser Napoleon einen Besuch, welchen derselbe sofort erwiderte, und empfing Abends den Besuch des Kaisers von Rußland.

Petersburg d. 1. Juni. Die „Nordische Post“ publicirt einen aus Wirballe vom 29. Mai datirten kaiserlichen Befehl, durch welchen alle aus den letzten Aufständen herkommenden und noch nicht zu Ende geführten politischen Anklagen niedergeschlagen und alle in diese Prozesse verwickelten Personen, mit Ausnahme von Criminalverbrechern, amnestirt werden. In Bezug auf den letzten Aufstand sollen neue Prozesse nicht eingeleitet werden und den in Rußland internirten Polen gestattet sein, in ihre Heimath zurückzukehren, sobald die Ortsbehörde ihre gute Aufführung attestirt. Die Polnischen Geistlichen erhalten die Erlaubniß zur Rückkehr durch den Statthalter von Polen. Die durch administrative Anordnungen aus ihrer Heimath entfernten Bewohner aus den westlichen Gouvernements erhalten, sofern sie gute Aufführungsurtheile vorgebracht können, die Erlaubniß, in das königliche Polen überzusiedeln. Geistliche Personen bedürfen hierzu der Erlaubniß des Statthalters.

Frankreich.

Paris, d. 31. Mai. Paris schwimmt in Festen; doch was bis jetzt gesehen ward, ist nur Spiel gegen das was den Gaaren und den König Wilhelm erwartet. So wird die Hauptstadt von Frankreich auf einige Zeit Europa's Hauptstadt werden und in ihrem Schooße die Häupter der Völker und ihre bewährtesten Minister beragen, denn der Gzar wird vom Fürsten Gortschakoff und der König von Preußen vom Grafen Bismarck begleitet werden, und die Reife dieser beiden Staatsmänner ist nicht danach angethan, die Bedeutung, die mit dem Besuche der beiden Monarchen in Verbindung geknüpft wird, zu verrinuern. So führt die „France“ heute ihren Lesern die Größe des Augenblickes zu Gemüthe. „Zum ersten Male seit den Ereignissen zu Anfang dieses Jahrhunderts“, fügt sie hinzu, „schaut Europa der Zukunft so vieler gekrönter Häupter zu.“ Insofern die Zeiten haben sich seitdem freilich geändert; nur scheint die „Courtoisie“ der Pariser die alte geblieben zu sein, wenn auch ihre eigenen Schriftsteller über die starke Abnahme der früheren Gesellschaft klagen. Ob die Pilgerfahrten der Fürsten und Völker nach dem abendländischen Minne nun aber bloße Luftfahrten sind oder nicht, immerhin verdienen sie als Befestigerinnen des europäischen Friedens und Verständnisses gepriesen zu werden. Und dies widerspricht ihnen jetzt in reichem Maße. Selbst Emil Girardin kann nicht läugnen, daß die Ankunft dieser europäischen Kronenträger sehr auf Frieden deutet; nur findet er es unlogisch, daß gleichzeitig in den Ländern dieser Souveräne alle Flinten in Hinterlader verwandelt, alle Wehroeffnungen in Eile eingeeißert werden. Die Logik würde erheischen, daß die Herren erst abrüstelten und sich dann die Hand drückten; sei jetzt aber ein verflechter Krieg im Spiele, warum diesen Friedens-Carneval, warum die göttliche Asträa, die Industrie, den Handel, den Credit mit falschen Vorpiegelungen eintullen und sich dann die Hände drücken? Die „Liberté“ schaut sich nicht, an diese Betrachtungen Winke über die hohen Gasse zu fügen, welche das Minimum von Courtoisie enthalten. Emil Girardin den Gato von Paris spielen zu sehen, hat etwas gar Verwunderliches, um uns des gelindesten Ausdruckes zu bedienen. Es muß auch solche Leute geben!

Paris, d. 1. Juni. Die gefristige Spaziersfahrt nach Fontainebleau ist bei dem schönsten Wetter zurückgelegt worden. Der König und die Königin der Belgier, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Prinz Friedrich von Hessen und die Höchsten Hofstaaten nahmen an derselben Antheil. Gehirtet wurde das läntliche Fest von der Kaiserin. Nachdem der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen das Schloß besichtigt und ein Souper eingenommen hatten, begaben dieselben sich in Hofwagen in den wegen seiner Naturschönheiten so berühmten Wald von Fontainebleau, wo die Fahrt 2 Stunden dauerte. Um 9 Uhr waren die Kronprinzlichen Herrschaften in Paris zurück. Gegen 11 Uhr begab der Kronprinz sich auf den Ball der Familie Schidler auf dem Vendomeplatz und nahm, die Frau vom Hause führend, mit besonderem Interesse die aus Meisterstücken bestehende Bildergalerie dieses reichen Hotels in Augenschein. — Gute frühstückten Ihre königlichen Hoheiten bei dem König und der Königin der Belgier.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Mai. Die Reformliga, welcher durch die überraschend weitgehenden Zugeständnisse der Regierung in der Reform Angelegenheit der Boden unter den Füßen schwindet, hielt eine große Versammlung über das, was demnächst zu thun sei, ab. Der Vorsitzende, Herr Beal, gestand unversehens ein, daß die Liga durch die Willkürigkeit der Regierung einigermaßen in Urtreue gerathen sei, zu noch die Liberalen im Hause nichts Besseres zu thun wüßten, als Disraeli Kompromisse zu machen. Fast scheint es demnach, als ob die Liga am Ende ihrer Thätigkeit stehe. Doch dem sei nicht so. Sie müsse

ihre Agitation vielmehr zu Gunsten einer radikalen Neueinteilung der Parlamentskörper und der Einführung der Ballotage mit ungeschwächtem Eifer fortsetzen. Dem stimmte die Versammlung aus ganzem Herzen bei. — Der Strife der Schneider dauert fort, ohne Aussicht auf baldige Erledigung. Es wird sich jetzt nur mehr darum handeln, ob Meister oder Gesellen es länger aushalten können. Letztere werden offenbar von anderen Gewerk-Vereinen unterstützt, jene dagegen wollen um so weniger nachgeben, da der beste Theil der Saison für sie verloren gegangen sei und der Schaden sich durch Nachgiebigkeit nicht mehr beinträchtigen lasse. — Wie gestern aus Dublin gemeldet wurde, ist der wegen Hochverrats angeklagte John Kearns in Cork, der früher bei einem dortigen Localblatte gearbeitet hatte, verurtheilt worden. Der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Burke ist sofort nach dem Mansion Gefängnis abgeführt und in die vorgeschriebene Sträflingsjacke gesteckt worden. Seine Begnadigung hatte er mit studirter Gleichgültigkeit aufgenommen, doch war er seitdem sichtbar ruhiger und bei besserem Appetit als in den letzten Tagen. Für den ebenfalls zum Tode verurtheilten Mafferty ist die Begnadigung zwar noch nicht ausgesetzt, doch wird sie nicht lange mehr auf sich warten lassen. — Das Schicksal der Begnadigten ist trotz des Wortes Begnadigung sehr hart. Als Smith O'Brien im Jahre 1848 transportirt wurde, bereutete eine beratige Strafe lange nicht das, was heute lebenslängliche Transportation heißt. Die persönliche Freiheit wurde so wenig beeinträchtigt, daß Entrinnen durchaus nicht zu den Seltenheiten gehörte, aber unter dem heutigen System ist es fraglich, ob nicht Mancher den Tod auf dem Schafotte dem Leben in den Steinbrüchen von Portland vorziehen möchte. Endlose harte Arbeit, geringenes Schweigen, schlechte, grobe Nahrung und fast beständige Isolirung sind nach den Hoffnungen auf den Präsidentenstuhl oder die Krone von Irland kein beneidenswertes Loos und nicht zu verwundern wäre es, wenn ein Mann lieber todt, als politischer Märtyrer in den Herren seiner Landleute leben, als in der traurigen Sträflingsgestalt vor ihrem Geiste erscheinen möchte!

Amerika.

Die wohlunterrichtete New-York Times bringen in ihrer Nummer vom 18. Mai c. Correspondenzen aus Veracruz vom 2. Mai, aus Stadt Mexico vom 20. April. Dieselben haben den neuesten transatlantischen Kabel-Depeschen gegenüber nicht etwa nur ein retrospectives Interesse, sondern sie motiviren auch immer heller die Endentscheidung, welche das Interventions-Drama im Augenblicke wahrscheinlich schon erfahren hat. Darnach war Veracruz noch eng eingeschlossen, eine erhebliche Veränderung in der Lage des Platzes nicht eingetreten. Die Republikaner waisen täglich einige Kugeln in die Stadt, ohne das Belagerungswerk, um die ihnen überwiegend wohlgesinnten Einwohner zu schonen, besonders ernstlich zu betreiben. Einige wenige Häuser waren beschädigt, kein Bürger getödtet. Die Belagerer schienen von der Erwartung erfüllt, das Strengigkeiten der kaiserlichen Generale über die Vertheilung der Einkünfte, die noch etwas abgeworfen, ihre Aufgabe von selbst lösen würden. Die ärmeren Klassen näherten sich von Pferdefleisch. — Mexico wurde von Posirio Diaz mit mehr als 12,000 Mann die immer frische Zugzüge erhalten, belagert. Einer Deputation von Damen, die ihn um Garantien für die Belagerten und die kaiserlichen Vertheidiger ersuchten, erwiderte er, daß den Generalen dergleichen unter seinen Umständen gewährt werden könnten. Da deren eine große Anzahl in der Stadt, so war man einer verzweifelten Vertheidigung gewärtig, wenn die Kruppen aushalten würden. Nach einer Depesche des Befehlshabers der Vereinigten Staaten hatte General Escobedo mit 35,000 Mann alle Zugänge von Queretaro mit Ausnahme eines einzigen in der Hand. Die Uebergabe Maximilians, der mit 15,000 Mann diese Stadt hielt, wurde jeden Augenblick erwartet. Es geschieht in der bezeichneten Depesche Erwähnung der großen Bitterkeit, die die Republikaner gegen Maximilian und seine Mericanischen Officiere empfanden, und es wird bezweifelt, ob Suarez, im Falle ihrer Gefangenahme, ihr Leben zu schonen im Stande sein würde.

Der französische Consul in Vera-Cruz hat nun auch die Meldung von der Einnahme von Queretaro, der Uebergabe der kaiserlichen Armee und der Gefangenschaft des Kaisers Mar gemacht; mit Ungeduld erwartet man seit drei Tagen neue Depeschen, hofft jedoch auch, daß die Quarellen den Gefangenen nach Tampoco schiden und als „Kriegsgefangenen“ betandeln werden; diese Hoffnung beruht jedoch leider auf keinem positiven Grunde, wie die „France“ ausdrücklich bemerkt. Man fürchtet das Schlimmste für Leben und Sicherheit des unglücklichen Maximilian. Auch der „Standard“ bestätigt halb officiell, daß Queretaro am 15. Mai übergeben wurde. Kaiser Maximilian und die Generale Mejia und Castillo waren gefangen. Spätere Nachrichten fehlen.

Die Londoner Times widmet dem Mericanischen Reiche einen Rückblick und schreibt u. A.: „In einem Throne muß ein wunderbarer Zauber liegen, wenn ein Mann dafür solche Abhängigkeit und Demüthigkeiten erträgt. Was man aber auch über Maximilian's Schwachheit bei Annahme der Krone sagen mag, er hat sie mit Würde getragen. Nach unzähligen Schwierigkeiten, auf die sein Bestreben, Ruhe und Ordnung herzustellen, unaufhörlich stieß, warf er sich, schließlich auch noch von den Franzosen verlassen, mit einem Theile der Bevölkerung, der sich treu bewies, in den Kampf und focht wacker, seine Stelle zu halten. Die Entscheidung des Kampfes, die von Anbeginn nicht zweifelhaft war, hat sich gegen den Kaiser gewandt. Amerika warf sein Gewicht für Suarez in die Waagschale, indem es ihm Anhänger verschaffte, ihn als Staats-Oberhaupt anerkannte und indirect ihm die Mittel verschaffte, den Kampf fortzusetzen. Das Kaiserreich ist zu Ende und der erfolgkrönende Gegner steht jetzt vor der Wahl, das Land zu organisiren, oder es nach und nach unter die Herrschaft der Vereinigten Staaten fallen zu sehen.“

Meteorologische Beobachtungen.

21. Juni	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagessmittel.
Barometer	335,81 Bar. R.	334,89 Bar. R.	334,04 Bar. R.	334,91 Bar. R.
Dunkelgrad	6,03 Bar. R.	5,23 Bar. R.	6,03 Bar. R.	5,73 Bar. R.
Rel. Feuchtigkeit	79 pCt.	46 pCt.	70 pCt.	65 pCt.
Kuftwärme	15,9 C. Rm.	21,3 C. Rm.	17,6 C. Rm.	18,3 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungsort	Barometer	Temperatur	Wind	Allgem. Himmelansicht
Stunde	Bar. Lin.	Reaumur		
7 Morgs. 6	Chilgastera 338,0 Berlin 337,4	6,2 15,3	N. stark. NNW, schwach	heiter. bzw. Nqs. 4 1/2 Gewitt u. Nq. sch. N. m. 3 Uhr Gewitt u. Regen.
7	Boraan 333,9 Hvararanda (in S. Amöden) 237,7 Moskau 336,2	14,4 1,6 13,2	NW, mäßig. N, mäßig S, schwach	bedeckt. halb bedeckt. bedeckt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 1. Juni Die Fonds- und Actienbörse war zwar auch heute sehr fest und auf bessere Pariser Courir auch höher, das Geschäft aber sehr gering. Anfangs war in Lombarden, Franzosen, Credit, Italiener und österreichischen Parier. n. das Geschäft lebhaft, wurde aber später auch still. Einige Werthbar war auch in Bergisch-Märkischen und Oberischlischen, im Ganzen aber war der Eisenmarkt fast unbeliebt. Daagan wurden russische Prioritäten, namentlich Treppel- und Koglow-er zu Karntal-Anlagen ungemein viel gehandelt. Americaner All und fikt. Russen dergleichen. Preussische Fonds bei schwachem Verkehr auf behauptet. Wechsel fest und animirt — Rumänen 64 bez.

Berlin, d. 2. Juni. (Courir aus dem heutigen Privatverkehr.) Bei niedrigeren Courir als gestern fand bei starker Kaufkraft ziemlicher Umfange statt; Schluss fest. Wir notiren: Credit-Actien 75 1/2, bez., 1866er Loan 72 1/2, bez., Rumän. 125 1/2, bez., 1/2, bez., Lombarden 109 1/2, bez., 110 bez. u. Bd., Italiener 52 1/2, bez., Americaner 78 1/2, bez., Nordbahn 92 1/2, bez., Eisenbahn 149 1/2, bez., 1/2, bez., Bergisch-Märkische 143 1/2, bez., Rheinische 1 8/16, bez., Galizier 94 1/2, bez., National 57 1/2, bez., 57 1/2, bez., kurz Wien 81 1/2, bez. Magdeburger Börse vom 1. Juni. Amsterdamer kurze Sicht 143 Bd. Hamburger kurze Sicht 151 1/2 Bd. Preuss. Friedrichsdor 113 1/2 Bd. Vereinfachte Dampfschiff-Actien (Zinsen 4 1/2) 95 Bd. Magdeburger Mittelberger Verkehrs-Actien 4 1/2, 94 Bd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2, 710 Bd. do. Hagelversicherungs-Actien 5 1/2, 110 Bd. Allgem. Gas-Actien 4 1/2, 89 Bd.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 1. Juni. Weizen — fl. Roggen — fl. Gerste — fl. Hafer — fl. Kartoffelspiritus, 8000/00 Colles, loco ohne Fass 20 1/2 fl. Nordhausen, d. 1. Juni. Weizen 3 fl. 10 1/2 bis 3 fl. 25 1/2 fl. Roggen 2 fl. 20 1/2 bis 3 fl. 5 1/2 fl. Gerste 1 fl. 27 1/2 bis 2 fl. 10 1/2 fl. Hafer 1 fl. 2 1/2 bis 1 fl. 7 1/2 fl. Rübel v. Er. 13 1/2 fl. Leinöl v. Er. 14 fl. Quedlinburg, d. 31. Mai. Weizen der Scheffel à 85 fl. 3 fl. 19 1/2 fl. bis 3 fl. 22 1/2 fl. Roggen der Scheffel à 84 fl. 2 fl. 27 1/2 bis 3 fl. 5 1/2 fl. Gerste der Scheffel à 70 fl. 2 fl. 11 1/2 bis 2 fl. 11 1/2 fl. Hafer der Scheffel à 50 fl. 1 fl. 11 1/2 bis 1 fl. 16 1/2 fl. Mohndl, der Er. à 26 fl. Naf. Rübel, der Er. à 14 fl. Rübel, der Er. à 13 fl. Leinöl, der Er. à 14 — 14 1/2 fl. Seiten der Leiniger Producten-Börse am 1. Juni notirte Preise a) für 1 Zoll-Centner Nel, b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit vereinstimmtem befestigtem Preise für a) Berliner Weizen dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Ansetze der vereinstimmten Commissionäre. Weizen, 168 fl. braun, loco seine Waare 7 1/2 fl. Roggen, 138 fl. loco nach Qual. 5 1/2 — 5 1/2 fl. bis; überhaup 84 — 95 fl. bis; überhaup 7 — 7 1/2 fl. (seine Waare 90 fl. bis; seine Waare 7 1/2 fl. bis; (nach Qual. 69 — 70 fl. bis; seine Waare 69 fl. bis; in 8 Eagen u. liefern, seltener Waare 67 fl. bis; v. Juni, Juli 70 fl. bis; v. September, October 50 fl. bis). Gerste, 138 fl. loco; 4 1/2 — 4 1/2 fl. bis; (51 fl. bis). Hafer, 98 fl. loco; 2 1/2 fl. bis; (30 1/2 fl. bis; 30 fl. bis). Naf. 178 fl. loco; 7 1/2 fl. bis; (86 fl. bis). Rübel, loco; 11 1/2 fl. bis; v. Juni ebenfalls 11 1/2 fl. bis; v. September, October 12 fl. bis; Leinöl, loco; 14 1/2 fl. bis; Mohndl, loco; 24 fl. bis; Spiritus, loco; 21 fl. bis.

Liverpool, d. 1. Juni. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Fest. Middling Americanische 1 1/2, middling Orleans 1 1/2, fair Dhollerah 9/8, good middling fair Dhollerah 8/8, middling Dhollerah 8/8, Bengal 7/8, good fair Bengal 8/8 à 8/8, Comca 9/8. Geistriger Umsatz 20,000 Ballen. Wasserstand der Saale bei Halle am 2. Juni Abends am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll, am 3. Juni Morgens 6 Fuß 2 Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 1. Juni Morgens 5 Fuß 10 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 1. Juni am neuen Pegel 9 Fuß 11 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 1. Juni 1 Elle 6 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schleuse verlassenen beladenen Kähne. Anfuhr: Den 30. Mai. Dräger Dampfschiff „Gisela“; Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Schürdt, Schwefel, v. Magdeburg n. Aufg. — Den 1. Juni. A. Erbs, Stabholz, v. Magdeburg n. Wismar. — Niederwärts: Den 30. Mai. G. Lische, Steine, v. Wölsch n. Hamburg. — Rucere, Braunföhln, v. Aufg. n. Berlin. G. Wamner, Zucker, v. Halle n. Hamburg. — Halbinsel, Cyru, v. Aken n. Magdeburg. — G. Lehner, Gypssteine, v. Wölsch n. Magdeburg. — S. Schmidt, Holz, v. Wölsch n. Hamburg. — H. Kuhn, abmilde Fabrikate, v. Schönebeck n. Berlin. — Randl, Steine, v. Wölsch n. Hamburg. — Den 31. Mai. Fr. Bielow, Steine, v. Wölsch n. Hamburg. — G. Siebert, Ehen, v. Salzmünde n. Berlin. — Dämmung's Erben, Häfer, v. D. d. n. n. Hamburg. — G. Volge, Ehen, v. Salzmünde n. Berlin. — Dräger Dampf schiff „Gisela“, 2 Kähne, eilechtig, v. Wölsch n. Hamburg. — G. Schlenker, Sandsteine, v. Krieger n. Hamburg. — W. Erns, 2 Kähne, Gypssteine, v. Aken n. Magdeburg. — Den 1. Juni. S. Ebone, Bechsteine, v. Wölsch n. Hamburg. — Ehr. Reip, bezgl. — C. Richter, Bechsteine, v. Aufg. n. Berlin. — H. H. zög, Lece Gefäße, v. Wölsch n. Magdeburg. — J. Bitt, Braunkohlen, v. Aufg. n. Magdeburg. — A. Rucere, Braunföhln, v. Aufg. n. Berlin. — Gebr. Herms, Kalk, v. Schönebeck n. Hamburg. Am 31. Mai passirten die Schleuse zu Bernburg. Niedewwärts: Hertel, Güter, v. Halle n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Aufgehobener Termin.

Der in der Conditior Casper Jann'schen Substitutions- resp. Concurs-Sache auf den 5. Juni d. J.

ankündete Termin zum Verkauf des Grundstücks Band III. Nr. 84 des Hypothekenbuchs von Halle wird bis auf Weiteres aufgehoben.

Halle, den 1. Juni 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Deconomen Christian Friedrich Hünich sollen die nachfolgenden zur Masse gehörigen Grundstücke:

- A. ein zu Schaafstedt am Marke belegenes Stadtgut, bestehend aus Haus, Hof, Scheunen und Stallungen sammt lebendem und todtem Wirthschaftsinventarium — fol. 124 des Hypothekenbuchs der Stadt Schaafstedt,
B. die in Schaafstedter Flur liegenden Planstücke:

1. Nr. 236a bis e in der Koppelsflur von 137 Morg. 60 D.-Ruthen,
2. Nr. 249a bis c im südlichen Theile der Unterflur von 173 Morg. 44 D.-Ruthen,
3. Nr. 116a und b im nördlichen Theile der Unterflur von 15 Morg. 42 D.-Ruthen,
4. Nr. 138a bis c ebendasselbst von 31 Morg. 159 D.-Ruthen,
5. Nr. 418 in den Steinbrüchen von 1 Morg. 129 D.-Ruthen,
6. Nr. 362 ebendasselbst von 97 D.-Ruthen,
7. Nr. 394 ebendasselbst von 1 Morgen 155 D.-Ruthen,

mit Ausnahme von 236 d, welches mit auf fol. 124 eingetragen ist, sämmtlich auf fol. 205 des Hypothekenbuchs über Schaafstedter Wandeläcker eingetragen;

C. ein in der langen Gasse in der Bäckerpforte gelegener Garten von 1 Morgen 117 D.-Ruthen mit eingebautem Wohnhause — fol. 124 des Hypothekenbuchs der Stadt Schaafstedt,

am 2. October 1867

von Vormittags 10 Uhr ab

an Gerichtsstelle zu Schaafstedt vor unserm Deputirten Herrn Kreisrichter Hindfleisch subhastirt werden. Der Hypothekenschein und die Taxe, welche sich für die Grundstücke zu A. n. B. auf 84,750 \mathcal{M} . u. für das Grundstück zu C. auf 1121 \mathcal{M} . 3 Sgr . 4 S . beläuft, können in unserm hiesigen Bureau eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. Die Grundstücke können auch aus freier Hand verkauft werden. Wer darauf reflectirt, hat sich an den Massenverwalter Herrn Beigeordneten Eylau in Lauchstedt zu wenden.

Merseburg, am 16. März 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Der ideelle Antheil des Rittergutsbesizers Johann Gottfried Lange ($\frac{1}{8}$) an dem in der Grafschaft Mansfeld belegenen Vol. IV. pag. 69 des Hypothekenbuchs über Rittergüter eingetragenen Rittergute Stedten nebst allem Zubehör, das ganze Gut abgeschätzt auf 78,137 \mathcal{M} . 23 Sgr . 4 S .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 4. October cr.

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Keuffel an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 9 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Die dem Kaufenthalte nach unbekanntem Gläubiger: Friedrich Victor Carl Obhoff

und Johann Christoph Günther werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Querfurt, den 20. März 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Nachverzeichnete, dem Rittergutsbesizer Johann Gottfried Lange zu Obhausen-Johannis gehörigen Grundstücke:

- 1) das zu Obhausen-Johannis belegene, Vol. II pag. 284 des Hypothekenbuchs über Rittergüter eingetragene Allodial-Rittergut, sonst das Dankeimann'sche genannt, nebst Zubehör, abgeschätzt auf 29,375 \mathcal{M} .
- 2) die bei dem Dorfe Kuckenburger belegene Wassermühle, die Katherts-, auch Hagenmühle genannt, bestehend aus einer Mahl- und einer nicht mehr im Betriebe befindlichen Delmühle nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1960 \mathcal{M} .
- 3) die im Dorfe Kuckenburger belegenen, sub No. 8, 10 u. 11 katastrirten wüsten Hausstätten, davon die eine östlich der Dorfstraße gelegen, 60 \square Ruthen groß, auf 70 \mathcal{M} . und die andere, westlich gelegen, 163 \square Ruthen groß, auf 18 \mathcal{M} . abgeschätzt ist,

und

folgende, in Kuckenburger Flur belegene Wandelgrundstücke:

- 4) 53 Morgen 37 \square Ruthen Land überm Hagen auf beiden Seiten der Kathertsmühle und des Langeschen Gartens, Flurbuch Nr. 29, abgeschätzt auf 6 90 \mathcal{M} .
- 5) 126 Morg. 20 \square Ruthen Land am Alberstedter Raine, Flurbuch Nr. 40, tarirt auf 17 640 \mathcal{M} .
- 6) ein früherer Weinberg, jetzt mit Südkirschen bestanden, circa $\frac{1}{2}$ Morgen groß, Flurbuch IV 40, tarirt 75 \mathcal{M} .
- 7) ein dergleichen mit Obstbäumen bestanden, ohngefähr $\frac{1}{2}$ Morgen groß, Flurbuch IV 54, tarirt 75 \mathcal{M} .
- 8) ein dergleichen mit Obstbäumen bestanden, ohngefähr $\frac{1}{2}$ Morgen enthaltend, Flurbuch IV 55, tarirt 35 \mathcal{M} .
- 9) ein dergleichen nicht bestanden, ohngefähr $\frac{3}{4}$ Morgen groß, Flurbuch IV 56, tarirt 37 \mathcal{M} . 15 Sgr .
- 10) ein dergleichen mit Sauerkirschen bestanden, etwa 6 Morgen groß, Flurbuch IV 61, tarirt 210 \mathcal{M} .
- 11) ein dergleichen am Hagen, unbestanden, circa 2 Morgen haltend, Flurbuch I 71, tarirt 60 \mathcal{M} .
- 12) ein Holzstück, Flurbuch I 108, circa 4 Morgen haltend, mit gutem Buch und einzelnen Eichen bestanden, tarirt 400 \mathcal{M} .
- 13) ein dergleichen, Flurbuch I 119, tarirt 400 \mathcal{M} .
- 14) ein dergleichen, Flurbuch I 111, ohngefähr $\frac{1}{2}$ Morgen haltend, tarirt 50 \mathcal{M} .
- 15) ein dergleichen, Flurbuch I 112, tarirt 50 \mathcal{M} .
- 16) zwei Holzstücken im Hagen, Flurbuch I 113, circa $\frac{1}{2}$ Morgen haltend, tarirt 150 \mathcal{M} .
- 17) drei Holzstücken im Hagen, Flurbuch I 121, ca. $\frac{1}{2}$ Morgen haltend, tarirt 150 \mathcal{M} .

sollen

am 8. November c.

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter Keuffel an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, subhastirt werden.

Hypothekenschein und Taxe liegen in unserem Proceß-Bureau zur Einsicht aus.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Querfurt, den 16. April 1867.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Johann Christian Ronneburg und dessen Ehefrau Haane Rosine geborne Längrecht gehörigen Grundstücke:

- a) Das unter Nr. 23 zu Lückendorf gelegene, im Hypothekenbuche Vol. I. pag. 177

eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, tarirt 1679 \mathcal{M} . 25 Sgr ;

- b) die für die Hausländereien und die Fol. 4 und Fol. 55 Flurbuchhypothekenscheine von Lückendorf, Fol. 145 Flur Mückerting und Vol. II. pag. 612 Hypothekenscheine von Mückerting eingetragenen Grundstücke ausgewiesenen Pläne:

- Nr. 35 von 7 Morgen 149 \square Ruthen, tarirt 980 \mathcal{M} . 3 Sgr . 10 S .
- Nr. 5 von 17 Morgen 21 \square Ruthen, tarirt 2139 \mathcal{M} . 21 Sgr . 6 S .
- Nr. 45 von 4 Morgen 52 \square Ruthen, tarirt 343 \mathcal{M} . 3 Sgr . 4 S .
- Nr. 101 von 2 Morgen 40 \square Ruthen, tarirt 222 \mathcal{M} . 6 Sgr . 8 S .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll

am 2. September c.

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Mücheln, den 15. Januar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Das zu Wolfersfeldt, $\frac{1}{4}$ Stunden von Müstedt, 3 Stunden von Giesleben und Sangerhausen entfernt gelegene Schüller'sche Rittergut mit einem Areal von 334 Weimar. Acker oder 371 Magdeburger Morgen arbaran Landes außer den Gärten, vollständig reparirt, mit dem Erbsrechte auf der sogenannten Wüste, soll auf 12 Jahre vom 1. Juni 1868 bis dahin 1880 im Dejunna'schen Gasthose hier

den 15. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können vorher bei dem unterzeichneten Justizamte eingesehen oder gegen Entrichtung der Schreibgebühren in Abschrift mitgetheilt werden.

Müstedt, den 17. April 1867.

Großherzogl. S. Justizamt das.
Krug.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt die ihm zugehörige, zu St. Ulrich bei Mücheln an der Geißl belegene Wassermühle, bestehend aus

- 1) dem Mühlegebäude mit Wohnung, 2 Mahl- und 1 Spitzgange mit ausdauernder Wasserkraft und dem Rechte des Mahlhändels,
- 2) einem Seitengebäude, Stallung, Hofraum und Garten,
- 3) einem Ackerplan von 19 Morgen 47 \square Ruthen und
- 4) einer neuen großen Scheune nebst großem Obstgarten

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Hierzu habe ich einen Termin auf den 13. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr in meiner Mühle selbst angesetzt, wozu ich Kauflustige ergehenst einlade.

St. Ulrich b. Mücheln, den 21. Mai 1867.

Julius Damm.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Opir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink, Tinten-Extract, veilschwarzschwarzen Schreib- und Copirint, so wie rother und blauer Carminante aus der berühmtesten bekannten Fabrik von Aug. Leonhardt in Dresden in den verschiedensten Füllungen zu den bekanntesten soliden Preisen.

Brüderstrasse

Nr. 16.

Carl Haring.

Eine vollständige Ladeneinrichtung zu Material-Geschäft ist zu verkaufen gr. Klausstraße 28.

Bequemlichkeit und Geld-Ersparniß bei Bahnbezügen resp. Versendungen in Halle a/S. Empfänger, die ihre Güter nicht prompt von der Bahn abholen lassen können, und doch die Arbeitsmittel sparen wollen, haben nur nöthig, ihre Lowries rechtzeitig und dann kostenfrei auf Mann's Weiche zu beordern, wo die Güter für 10 Sgr. per 100 Ctr. ausgeladen werden und bis 10 Tage kostenfrei im Freien; für 25 Sgr. aber (per 100 Ctr.) im Trockenen laden können. Ferner werden alle Güter, die nicht sogleich verladen werden sollen, unter denselben Bedingungen angenommen u. s. Z. nach Vorschrift prompt expedirt.

Dort sind auch (neben dem Schienenstrang gelegen und unter freier Benutzung desselben) zu vermieten:

Lagerplätze . . . à 4 Sgr. } per Monat à 1 Thlr. } per Jahr oder auch zu: } pr. Ctr. u.
 Trockene Schuppen à 25 Sgr. } d. □Rth.; à 8 Thlr. } d. □Rth.; 1/4 Sgr. im Trockenen, } Monat.
 laufige Keller . . . à 1/2 Thlr. } d. □Rth.; à 12 Thlr. } d. □Rth.; 1 Pf. im Freien Lagergeld }
 Die Speicher mit Keller und Schuppen sind ca. 400' lang bei 40' Tiefe. — Die Lagerplätze halten ca. 17 M. Morgen. — Centes mal Waage zu 300 Ctr. zur freien Benutzung gegen mässig Wiegegeld. Spedition à 1/2 Sgr.; An- oder Abfuhr von der Bahn nach der Saale und vice versa 1/2 Sgr per Ctr. Bei grösseren Quantitäten Ermässigung Vorschüsse auf Lombard. Sonstige Auskunft ertheilen

J. G. Mann & Söhne.

Nachstehende von dem berühmten Hause **Bergmann & Cie**, Apotheker I. Cl. in Paris, Pest u. Rochlitz erfundene Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Thierseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Sgr.
Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 u. 8 Sgr.

Barterzeugung-tinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 u. 15 Sgr.

Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Flac. 8 u. 10 Sgr.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 2 1/2 Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Französ. Staaten.

Haupt-Depôt für Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

sowie Unter-Depôts haben:

- in Altleben: Apotheker Kolbe.
- Artern: Apotheker Sondermann.
- Bitterfeld: F. Koenig.
- Breuna: Apotheker Schulze.
- Delitzsch: J. Helbach.
- Dürrenberg: Apotheker Richter.
- Eilenburg: B. Bornhövel.
- Eisleben: C. Worch & Schmidt.
- Freiburg a/Ü.: Apotheker Scharf.
- Gerbstedt: A. Sander.
- Gräfenhainichen: W. C. Conrad.
- Hohenmölsen: Fr. Angermann.
- Lanča: Th. Kannis.
- Lobjün: F. Hadloff.
- Gustav Lohs und
- Merseburg: S. F. Gyns.

- in Naumburg: A. Böblich.
- Nebra: Apotheker Becker.
- Querfurt: C. Barow.
- Naumburg: Apotheker Daad.
- Sangerhausen: J. G. Zöttler.
- Schraplau: Apotheker Helwig.
- Schraplau: Eisenfabr. F. L. Naumann.
- Leutichenthal: C. Kolbe.
- Torgau: W. Brand's Wwe.
- Wallhausen: Apotheker Grohn.
- Weissenfels: A. Kopsche.
- Wettin: Apotheker Kober.
- Wiehe: Apotheker Daad.
- Wittenberg: Apotheker Semme.
- Zeitz: A. Buch.

Merseburger Schwarzbier-Kovent
 ist noch vorräthig und zu haben in der Stadt-Brauerei zu Merseburg a/S.

Baumwollene Strickgarne
 in allen Sorten und Farben

empfehlen ergebenst

Leipzigstrasse 8.

Engros-Handlung in Posmentier- & Kurzwaren.

Gebrüder Frank,

Dentifrice universell, den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben à Fl. 5 Sgr. Halle b. Helmhold & Co.

Familienverhältnisse nöthigen mich, meine hier belegene Bockwindmühle mit 3 Gängen, 1 1/2 Acker zu verkaufen. Dieselbe kann sehr preiswürdig gekauft und mit bloß 800 \mathcal{M} . Anzahlung sofort übernommen werden.

Hornburg bei Eisleben.

F. Gerhardt.

Ein Landgut

in guter u. freundlicher Lage der Provinz Sachsen, mit guten Gebäuden, das Wohnhaus für eine anständige Familie geeignet, 250 Morg. Areal, größtentheils Klags- u. Weizenboden incl. 14 Morg. Wiesen, das todt Inventar compl., an leb. 7 Pferde, 20 Stück Rindvieh u. a. m., soll für den Preis von 23,000 \mathcal{M} . bei 10,000 \mathcal{M} . Anzahlung sofort verkauft werden. Alles Nähere durch den Dekonom G. Koch in Torgau.

Garantie für reine Cacao und Zucker!
Vorzügliche Chocoladen

aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaren-fabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Kronz & Uwerck** in Göln a Rhein empfehle zur gefälligen Abnahme bestens.

Alsleben. **C. Kolbe**, Apotheker.

Vollblut-Southdown-Schafböcke

aus meiner Stammeerde stehen während der Dauer des Vollmarktes in Halle zum Verkauf: Königsstraße 13, im Hause des Tischler-Meister Herrn **Zeeligers**.

Canena, im Mai 1867.

Oberamtman **Fr. Stahlschmidt.**

Im Hause Leipzigerstr. 6, mit Wohnung und großem Hofraum ist eine geräumige Niederlage, Keller und Bodenräume nebst Comptoir, zum Betriebe eines Gross-Geschäfts, sofort zu vermieten.

Ein fast noch neuer zweispänniger, dauerhaft gebauter u. leicht sich fahrender Ackermwagen, sowie eine alte, aber noch gut erhaltene halbverdeckte Chaise hat preiswerth zu verkaufen **Bruno Voigt** in Eisleben.

Ein Haus in der Mitte der Stadt, bestehend aus 8 kleineren Stuben, 7 Kammern, Küche mit Steinofen, sehr trockenem K., reichlichem Bodenraum, Hof mit Waldhaus, kleinem Seitengebäude mit einer Stube u. Kammer, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Sturath** in der Exped. d. Zig.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt, Nürnberg, heilt brieflich alle Geschlechts-Krankheiten rasch und nachhaltig. Durch ein ve-ruanisches Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

Impf-Pompe,

direkt von Kuba, f. 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Piffin**, pract. Arzt.

Die vom Arzt der hiesigen kgl. Anstalten, Herrn **Dr. Wurrucker**, mit vorzüglichem Erfolg angewendeten Mittel gegen Migräne u. Bleichsucht sind fortwährend aus meiner Apotheke zu beziehen. Droyßig bei Zeitz. **W. Dank**, Apotheker.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Geschichte

der Diocese und Stadt Hildesheim.

Von **H. A. Lünkel.**

Aus seinem Nachlasse herausgegeben. Zwei Bände. Preis 4 \mathcal{M} . 10 Sgr.

Das vorliegende Werk beansprucht mit Recht bei weitem höhere als nur lokale Bedeutung. Ein schöner Theil des alten Sachsenlandes, eine altherwürdige Bischofsstadt, prächtiger Kunstschätze voll, eine Reihe großer Kirchen-sürsten, eine kräftige Entwicklung politischen und socialen Bürger- und Städte Lebens finden darin eine klare, kräftige und patriotische Darstellung, die für jeden Gebildeten von hohem Interesse ist.

(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Ein Laden nebst Wohnung ist Leipz. - Str. 6 sofort zu vermieten.

Ein Laden mit Logis in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Pörcelleien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,

Akanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Kob. Müller**, vormals **F. A. Zimmer**, Alter Markt Nr. 36.

Umzugs halber

verkaufen von unserem bedeutenden Flaschenwein-lager während der Monate Mai und Juni auch im Einzelnen zu Engrospreisen und empfehlen abgelagerte **Bordeaux**, sowie **Rheinweine** der besten Jahrgänge. Der Verkauf findet in unseren Kellereien Leipziger Platz Nr. 2a u. b statt; auch werden Bestellungen in unserem Comtoir, Magdeburger Chaussee Nr. 4, entgegengenommen.

Gebr. Pursche.

Mit dem 1. Juni d. J. habe ich meinen Gasthof „zum Schwan“ gr. Steinstr. Nr. 51 dem Herrn **Karl Finkgraf** verpachtet, was ich hiermit dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme ergebenst anzeige.

Wittwe **Schulze**, früher **Heinrich Schulze**.

Auf Vorstehendes bezugnehmend, halte ich obiges Etablissement bestens empfehlen. Es soll mein eintziges Bestreben sein, mir das Vertrauen der mich beehrennden werthen Gäste durch aufmerksame und zelle Bedienung zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Karl Finkgraf,

früher Oberkellner im „Prußischen Hof“

Warnung für Jeden, u. meine Frau auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich für Nichts Zahlung löse.

E. Boedekerl, Maschinenmstr. der Zuckerfabrik zu Erdebor.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 3. Juni 11 Uhr 20 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 3. Juni 11 Uhr 56 Min. Vorm.

Berlin, Montag, den 3. Juni. Authentischen Mittheilungen zufolge werden die Preussischen Truppen in Luxemburg vorläufig nach Trier, Saarbrücken, Caarlouis, Mainz und Frankfurt dislocirt; der Abzug von Termia ist noch unbestimmt. Die leitenden Minister Baierns, Badens, Württembergs und Darmstadts sind hier eingetroffen zu Conferenzen.

Bermischtes.

Baugen. Der ehemalige Advokat Eschirner, früher demokratischer Landtagsabgeordneter dieser Stadt, und im verhängnißvollen Mai 1849 Chef der provisorischen Regierung zu Dresden, ist jetzt, nachdem er vor mehreren Jahren begrabigt worden, in so tiefe Armut und Noth gesunken, daß der Stadtrath aus besonderer Rücksicht den Stadtverordneten eine außerordentliche Unterstützung des Unglücklichen vorzuschlagen sich veranlaßt gesehen hat; die Gemeindevorsteher bewilligten für Eschirner — „nur wie jedem andern Armenverforgten Unterhalt und Beförderung.“

New-York, d. 16. Mai. (N. Y. H. Z.) Die Einwanderung scheint in diesem Jahre ganz colossale Dimensionen anzunehmen, und wenn nicht alle Zeichen trügen, wird die Gesamtzahl eine weit höhere Zahl erreichen als in irgend einem Vorjahre. Nicht nur sind sämtliche von europäischen Häfen hier ankommende Dampfer mit Passagieren überfüllt und, wie man aus Hamburg und Bremen meldet, für alle bis zum Herbst von dort zu expedirenden deutschen Dampfer sämtliche Plätze bereits engagirt; vielmehr erhalten daselbst auch die für hier angelegten Segelschiffe eine große Zahl Passagiere. Hier landeten in voriger Woche 8049 Einwanderer, im Ganzen vom 1. Januar bis zum 8. Mai 57,110, gegen 55,388 in der Parallel-Periode v. J.

Aus der Provinz Sachsen.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält die vom 24. April datirte Concessions- und Bestätigungsurkunde für den Bau und Betrieb der Nordhausen-Creutzburger Eisenbahn. Nach dem Statut muß die Bahn in längstens 2 1/2 Jahren vollendet sein. Das Domicil der Gesellschaft ist in Nordhausen. Das zum Bau der Bahn nebst Zubehör, zur Anschaffung des Betriebsmaterials nebst Zubehör, zur Bestreitung der Generalkosten, einschließlich der Kosten der Vorarbeiten und der Actienunterbringung, sowie zur Verzinsung der Actien bis zu dem Zeitpunkt, in welchem die Bahn in Betrieb gesetzt wird, und endlich zur ersten Bildung des Reservefonds erforderliche Capital der Gesellschaft besteht in einem Grund-Capitale von 2,750,000 Thlr. Dieses Capital wird aufgebracht a) durch 12,500 Stück Stammactien zu je 100 Thlr., giebt 1,250,000 Thlr., b) durch 15,000 Stück Stamm-Prioritäts-Actien zu je 100 Thlr., giebt 1,500,000 Thlr. Vom Actien-Capitale müssen innerhalb 6 Wochen nach erfolgter Allerhöchster Bestätigung 15 pCt. auf jede Actienklasse, nach anderen 6 Wochen fernere 15 pCt. und im Laufe der Bauzeit der ganze Betrag des gezeichneten Capitals in Raten von je 10 pCt. eingezahlt werden. Die gezeichneten Einzahlungen auf die Stammactien der Gesellschaft werden während der Bauzeit mit 4 pCt. aus dem Fonds vom Zeitpunkt der staatsmäßigen Zahlungspflicht verzinst, ebenso werden die Einzahlungen auf die Stamm-Prioritätsactien mit 5 pCt. pro anno bis zum Ablaufe der Bauzeit verzinst. Die Zinsgarantie für die auszugebenden 12,500 Stück Stammactien übernimmt: die fürstlich schwarzburgische Regierung, die Stadt Nordhausen, die Stadt Sonberghausen, die Stadt Creuzen, Stadt und Landkreis Sonberghausen und Gabelen, der Kreis Weiskene, zusammen mit 50,000 Thlr. Nach Ablauf der ersten 10 Jahre nach der Betriebs-Gründung fällt die Garantie unter allen Umständen weg; in dem Falle aber auch schon früher, wenn die Bahn 3 Jahre hintereinander mehr als 5 pCt. Zinsen trägt.

Mühlhausen i. Th., d. 2. Juni. Als heute früh gegen 7 Uhr ein der hiesigen Polizei als ein entprungener Sträfling bezeichneter Fremder von schon ziemlich vorgeschrittenen Jahren auf der Straße festgenommen worden war und zur Haft gebracht werden sollte, verlegte derselbe dem betreffenden Polizeibeamten und einem zu dessen Unterstützung beigeprungenen Arbeiter mit einem kurzen, scharfen Messer mehrere Stiche, in Folge deren ersterer alsbald verstarb, während der Arbeiter ärztliche Behandlung übergeben werden mußte und in Lebensgefahr schwelgt. Der Gefangene selbst legte schließlich, nachdem es ihm nicht gelungen war durch das Hineinspringen in die unter dem Rathhause hindurchfließende, ziemlich tiefe Schwemmnote sich zu erkränken oder zu entkommen, auch Hand an sich selbst, indem er sich mehrere tiefe Stiche in den Kopf und in die Brust verlegte. Nunmehr wurde man Herr des Mörders, und nachdem er gebunden worden war, erfolgte sein Transport in das Stadtkrankenhaus. Außer einem Päckchen Leinwand führte er sonst Nichts bei sich; das erwähnte Messer war etwa 4" lang und sein Griff mit Leinwand umwickelt.

Langenlitz, d. 27. Mai. (N. Btg.) Der nahe der Stadt gelegene „Siechenhof“, in welchem sich abwechselnd zwischen 40 bis 50 städtische arme und fache Leute befinden, ist in diesen Tagen der Schauplatz eines Verblechens geworden. Unter den Insassen befindet sich auch seit einigen Jahren der Sohn des verstorbenen Pastor Schöne aus Zimmern. Derselbe leidet von früher Jugend an Epilepsie, hat die

Deconomie erlernt, konnte aber eben wegen seines Leidens nirgend mehr ein Unterkommen finden, bis er endlich durch Vermittlung des Superintendenten Hahne Aufnahme in dem hiesigen Siechenhofe fand. Seine geistigen Functionen haben im Laufe der Zeit sehr gelitten und je strenger er gehalten wurde, um so mehr suchte er sich von den ihn beengenden Verhältnissen zu befreien. Er lebte in Folge dessen mit seinem Mitgenossen nicht auf friedlichstem Fuße und am Freitag Abend war er mit einem Auftrage des Siechenhof-Inspectors mit anderen Genossen nach der Stadt geschickt worden, ohne jenem Folge zu leisten. Bei der Rückkehr dieser Leute machen diese ihm Vorwürfe, warum er zürüdgeblieben und sie allein den Weg hätten machen müssen. Einer unter diesen mag ihm wohl zu hart zugelegt haben und so zieht der p. Schöne ein Messer hervor, schießt nach dem auf ihn Eindringenden und zwar so, daß die Pulsader am Halse durchschnitten und der Verwundete 1/2 Stunde darauf verchieden ist. Der p. Schöne ist zur Haft gebracht worden.

Bad Wittkekind.

Unter reizend gelegenes Bad „Wittkekind“, auch in diesem Jahre in seinen innern Einrichtungen und äußern Anlagen, an denen Kunst und Natur gleichmäßig reichem Antheil haben, vielfach erweitert und verschönet, hat seine Saison eröffnet. Die eben ausgegebene erste Liste der Kurgäste (vom 15. — 31. Mai) weist in 65 Nummern 163 Personen nach, welche an der als besonders heilkräftig immer mehr anerkannten Quelle Hüfe suchen. Die kalten Tage des vergangenen Monats haben den bisherigen Besuch noch einigermaßen geschmälert; nunmehr verspricht die Saison eine sehr belebte zu werden. — Bei dieser Gelegenheit bemerken wir vorläufig, daß das Sommertheater in der „Weintraube“ unter Direction des Hrn. Wrede am ersten Pfingsttage eröffnet werden wird.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Die Untereinstüt Gedöningen hat eine ihrer Fiedeln durch den Tod verloren. Klaas Müller, Professor der Naturgeschichte, erlag einer kurzen Krankheit, welche er sich während eines Ausflugs durch den Genuß von Fleisch zugezogen hatte, das von einem kranken Ochsen herberührte. — Am 23. d. M. starb in Glogow der Geschichtschreiber Dr. Archibald Alison. Er war geboren zu Kenley in Schottland im Jahre 1792. — In Turin starb am 19. Mai Gaetano Cesario, einer der berühmtesten Rechtslehrer Italiens. — Allen Fremden und Verehren Ferdinand Freiligrath's, für den sich die deutsche Nation soeben anheftig einen Nationalfonds zu erheben, um dem vielgeehrten Dichter eine forgenfreie Existenz zu schaffen, wird die Nachricht von Interesse sein, daß derselbe gegenwärtig mit Übertragung der Shakespeare'schen Dramen „Comedie“ und „Wintermärchen“ für die von Bodinot in Verlag von F. A. Brockhaus herausgegebene neue Shakespeare-Ausgabe beschäftigt ist, und mahdentlich auch „König Lear“ sowie noch andere Shakespeare'sche Dramen für diese Sammlung überlegen wird. — Als Verfasser des epoche nehmenden Schauspiel „Der Statthalter von Venedig“ hat sich Laube decorirt. — Hackländer's „Marionetten“ sind im Berliner Hoftheater durchgefallen. — Das Schauspiel „Ein Frauenhals“ von Friedhelm hat bei der ersten Darstellung im Wallner-Theater großen Beifall gefunden. — Meyer, der Musikkritiker des „Journal des Debats“, der Compositur der „Statue“, hat soeben eine Oper: „Les Sibelungen“, komponirt; der Text ist von ihm selbst verfaßt. Pascal Duprat, der Kritiker des „Menestrel“, hat ebenfalls einen von ihm selbst geschriebenen Dreiert: „Les Templiers“, in Musik gesetzt. Man sieht daraus, daß das Beispiel Richard Wagner's und Hector Berlioz's, die Gesellen, die sich von den Drenert-Gabrielanten emancipirten, Nachahmer findet. Der Komponist M. C. B. hat auch eine zweifelhafte Oper, „Le Paria“ betitelt (Text von H. Lucas und Leroy) vollendet. — In Brüssel im Théâtre de la Monnaie hat Förging's „Egnet und Zimmermann“ (unter dem Titel „Pierre-le-Grand à Saardam“) überlebt nicht sehr gefallen. — Das kaiserliche Institut in Paris hat den zehnjährigen Preis von 20,000 Fres. für die beste Oper, die in Frankreichs großer Oper aufgeführt worden ist, Felicien David's „Herfulanum“ zuerkannt, anzunehmen. Allerdings blieb dem Institute nur die Wahl zwischen Meyerbeer, Halévy (die Beide fast röh), Verdi und Felicien David. — Flotow's neue Oper „Zilda“ ist an folgenden Bühnen in Vorbereitung: Berlin (Friedrich Wilhelm's Theater), Braunschweig, Carlsruhe, Dresden, Hamburg, Hannover, Mannheim und Schwerin. — In München starb der auf dem Gebiete der Kirchenmusik bekannte Hofkapellmeister Johann Kaspar Aiblinger. — Der städtische Männergesangsverein in Düsseldorf beabsichtigt am 1. und 2. September d. J. zur Feier seines 25-jährigen Bestehens ein großes Concert zu feiern, an welches sich auch ein Gesangswettbewerb anschließen soll. An der Spitze des Fest-Comitês steht der Regierungs-Präsident v. Kahlwetter und der Oberbürgermeister Hammer. — Das Sängerefest der vereinigten norddeutschen Liedertafeln wird an den Pfingsttagen, am 8., 9. und 10. Juni, in Rhemont abgehalten werden. — In London starb einer der bedeutendsten englischen Landschaftsmaler, Clarence Stanfield, geb. 1793. — In Nürnberg hat sich ein Comitê zum Zwecke der Errichtung eines Denkmals für Hans Sachs gebildet. — Das Kätzehaus in Goslar wird gegenwärtig restaurirt. Mit der Leitung des Baues ist der Architekt Hoge aus Hannover betraut. — Welchen Beifall die Compositionen eines unfrüher Bekannter, des Dr. Robert Franz in Halle, auch im Zustande finden, davon giebt ein ihm zu Ehren am 3. Mai d. J. in Hofen veranstaltetes Concert einen fragenden Beweis. Außer mehreren Piecen von S. Bach, Beethoven, Gade, Mendelssohn, Schumann wurden zehn Lieder von R. Franz zum Vortrag gebracht. Obgleich der Concertpreis ein verhältnismäßig hoher war (fünf Dollars), war das Concert doch sehr besucht, und ebet dieses Zeugniß mündlicher Anerkennung und Verehrung ebenso die Amerikaner und ihren Kunstsin wie den Compositen.

Wollberichte.

Halle, d. 2. Juni. Eine größere Anzahl von Nachrichten giebt uns die Aufklärung, daß die Wollpreise in diesem Frühjahr ungleich besser sein werden, als im Vorjahre. Selbst Lager alter Wollen nehmen an der bessern Conjunction Theil. Von Breslau her wird berichtet, daß 600 Ctr. ungarische und russische Einschuren, die im Vorjahre zu 50—55 Thlr. losgeschlagen wurden, mit 55—66 Thlr. bezahlt worden, und daß die Preise um 12—18 Thlr. p. Ctr. gestiegen sind. Der am 29. Mai in Wrieg abgehaltene Markt war mit ca. 200 Ctr. tschischen und Russicalwolle ohne Lockendigung wurde für 66—70 Thlr. verkauft. Das Dorf Bankau erbielt für ca. 30 Ctr. vorjährige und diesjährige Wolle durchschnittlich 68 Thlr. netto p. Ctr. Aus England bringt eine telegraphische Depesche vom 30. Mai die Nachricht aus Bradford, einem der Hauptorte der Wollmanufaktur, daß die Nachfrage nach Wolle sehr lebhaft und die Preise sehr

Gesetzsammlung.

Das am 31. Mai ausgegebene 46. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6657 die Verordnung, betreffend die Pensionenwärter der in den neu erworbenen Landestheilen angestellten und der mit diesen Gebieten übernommenen unmittelbaren Civil-Statbeamten. Vom 6. Mai 1867; unter

Nr. 6658 die Verordnung, betreffend die Form der Dienstheide. Vom 6. Mai 1867; unter

Nr. 6659 die Verordnung, betreffend die Abführung der Servituten, die Theilung der Gemeinlichkeiten und die Zusammenlegung der Grundstücke, für das vormalige Kurfürstenthum Hessen. Vom 13. Mai 1867; unter

Nr. 6660 die Verordnung, betreffend die Aufhebung des Güterschlusses in den Provinzen Fulda und Hanau des ehemaligen Kurfürstenthums Hessen und die hierzu bezüglichen Verordnungen vom 4. Mai 1858 zur Verhütung gemeinschaftlicher Handels- speculationen mit Grundrenten. Vom 13. Mai 1867; unter

Nr. 6661 den Allerhöchsten Erlaß vom 8. Mai 1867, betreffend die Pensionierung und Beförderung, beziehungsweise Ernennung der sächsischen Beamten im ehemaligen Königreich Hannover; und unter

Nr. 6662 den Allerhöchsten Erlaß vom 11. Mai 1867, betreffend die Vermehrung der Mitgliederzahl bei der Handelskammer zu Hagen.

Das am 1. Juni ausgegebene 47. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6663 die Verordnung, betreffend die Einführung der preussischen Gesetze und die Aufsichtverwaltung in der vormalig bairischen Enclave Kaulsdorf. Vom 22. Mai 1867; unter

Nr. 6664 den Allerhöchsten Erlaß vom 8. April 1867, betreffend Veränderungen in den Bezirken einiger untern Verwaltungsbehörden und Amtsgerichte im Gebiete des vormaligen Königreichs Hannover; unter

Nr. 6665 den Allerhöchsten Erlaß vom 24. April 1867, betreffend die Vereinfachung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis- resp. Actien-Chauffee von Breslau über Schwoitsch nach Groß-Nadlitz; unter

Nr. 6666 den Allerhöchsten Erlaß vom 4. Mai 1867, betreffend die Anwendung der Vorschriften des Gesetzes über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1835 auf die von dem Bahnhofs-Direktor der Thüringischen Eisenbahn nach der gleichnamigen Saline herzuführenden Eisenbahn; unter

Nr. 6667 die Genehmigungs-Urkunde, betreffend einen Nachtrag zum Statut der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 8. Mai 1867; unter

Nr. 6668 die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma: „Breslau-Schwoitsch-Groß-Nadlitzer-Chauffee-Bau-Actien-Gesellschaft“ mit dem Sitze zu Breslau errichteten Actien-Gesellschaft. Vom 11. Mai 1867; und unter

Nr. 6669 die Verordnung, betreffend die Ausführung des §. 188 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865, sowie der Verordnung vom 8. Mai 1867 wegen Einführung des Allgemeinen Berggesetzes in das Gebiet des vormaligen Königreichs Hannover. Vom 25. Mai 1867.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 3. Juni.

Konprinz. Sr. Erlaucht d. reg. Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode u. Dien. a. Wernigerode. Sr. Exc. der Ober-Präsident d. Prov. Sachsen v. Wilsleben a. Magdeburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Exc. Graf v. Zsch-Burckersrode a. Goych, Exc. Graf v. Werthern-Weichlingen a. Schloß Weichlingen, Exc. Graf v. Wartensleben a. Carow, Graf v. Zsch-Burckersrode a. Bändorf b. Werzburg, Graf v. Wartensleben a. Rogäsen, Febr. v. d. Rede a. Schloß Mansfeld, Febr. v. Werthern a. Großneuhausen b. Weimar, Brassert mit Gem. a. Polleben. Hr. Landrathsamtsverm. Baron v. Eller-Eberlein a. Mohrungen. Hr. Präsid. v. Webell a. Berlin. Frau Geh. Medicin-Rathin Degler a. Ballensiedt a. H. Die Hrn. Kauf. Brassert m. Gem. a. London, Wiebel a. Schloß Holte, Strohten a. Bielefeld, Schubert a. Eichenach, Deibel a. Hanau, Dehlschlegel a. Magdeburg.

Stadt Zürich. Hr. vrac. Arzt Dr. Solf a. Schwerin. Hr. Justizrath Gänther mit Frau u. Tochter a. Sangerhausen. Frau Baumstr. Schwedler u. Tochter. a. Hofsch. Reichsfehr. u. Erbsehn v. Grote a. Halberstadt. Hr. Fabrik. Lehmann a. Chemnitz. Hr. Privat. Rehmüller a. Berlin. Hr. Insp. Köppler a. Salz- münde. Die Hrn. Kauf. Mendel, Eugen u. Lovinsky a. Berlin, Wujch a. M. Gladbach, Waerforus a. Mainz, Reinhold a. Magdeburg, Weinhard a. Brandenburg, Scholle a. Leipzig.

Stadt Zürich. Hr. Ger. Act. Jäger u. Frau a. Nierfeld. Hr. Dr. Zerni- saw a. Döberberg i. M. Hr. Ingen. Heikel a. Nürnberg. Hr. Brauereibes. Brun a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Kämper a. Bremen, Partig a. Eln, Tsch a. Naumburg, Libau a. Erfurt, Wälting a. Hirschheim.

Goldener Ring. Die Hrn. Kauf. Schwarz a. Prag, Steinmal a. Arolten- fiedler, Heinemann u. Polassky a. Breslau. Hr. Fabrik. Wolfraam a. Berlin. Hr. Fabrik. Mittel a. Frankfurt a. M. Hr. Landwirth Bernhof a. Meisen. Hr. Hoff. Vogelbeil a. Dresden.

Goldener Löwe. Hr. General-Major u. Command. d. 15. Inf. Brig. Stolz u. Hr. Intend. Hoff. Schulz a. Erfurt. Hr. Partik. Nebling a. Göttingen. Hr. Fabrikbes. Elemen a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hymendahl, Gunders- mann, Krüger, Lück, Freudenberg u. Nauenberg a. Berlin, Kauf a. Stutt- gart, Wethner a. Landsbut, Staudigel a. Frankfurt, Linz a. Montrose, Böhne a. Werthele, Landuin a. Glauchau, Herz a. Elberfeld, Urfel a. Schmalfal- den, Detmann a. Braunschweig, Bastian a. Frankfurt.

Mente's Hotel. Hr. Baron Hoyerbeck v. Schönau a. Schlesien. Hr. Senat. Feldmann u. Frau a. Bremen. Hr. Rent. Ellon a. Minden. Hr. G. vour- zähler a. Hirschheim. Die Hrn. Chem. Gaeche, Ufe, Wilsch u. Albrecht a. Leipzig. Hr. Landrath Braunbehrens a. Gera. Hr. Ingen. Caspar a. Wernigerode. Hr. Beamt. Wof a. Berlin. Die Hrn. Justizrath Köchenbahl u. Bau- führer Froboese a. Stettin. Hr. Landwirth Worch a. Hedersleben. Die Hrn. Kauf. Frankenbach u. Frau a. Eisleben, Wäz u. Mannert a. Berlin, Planz a. Mainz, Klein a. Eddin, Kernberger a. Aachen, Knoblauch a. Stettin, Storch a. Chemnitz.

Bekanntmachungen.

An der hiesigen, mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundenen städtischen höheren Mädchenschule sollen zum 1. October or. 2 Lehrerstellen, mit einem jährlichen Gehalt von 700 resp. 600 Thln. dotirt, wieder besetzt werden. Für die erste ist die facultas docendi für obere Klassen in den Naturwissenschaften, für die zweite die facultas für obere Klassen in Geschichte und Geographie erforderlich. Meldungen sind bis zum 15. Juni or. bei uns einzureichen.
S. Örtlig, den 27. Mai 1867.

Der Magistrat.

Auf der Grube „Alwiner Verein“ bei Bruchdorf können von jetzt ab vom Kohlen- plätze nur geformte Kohlensteine verladen werden, à 1000 Stück 2 Rth. 17 Gr. 6 Sch. incl. Lade- und Zählgelt, auch wird jeden Obenten auf Verlangen eine gedruckte Quittung verabreicht.
Stämmier, Dersfeiger.

Kirchen-Verpachtung.

Künftigen Sonnabend als den 8. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen die Säckfischen der Gemeinde Spickendorf auf der Landsberg- Börbiger Chaussee im hiesigen Gasthofs meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Spickendorf, den 1. Juni 1867.

Die Ortsbehörde.

Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung von circa 60 Morg. Wiesen, in Burger und Radeweller Aue gelegen, soll am Freitag den 7. Juni Vormittags 8 Uhr an Ort und Stelle, in größeren und kleinern Parzellen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht; die Hälfte der Pachtgel- der sind sofort baar zu erlegen. Versammlungs- ort: Gasthof „z. Eiserthal“ in Ammendorf.
Radewell. S. Damm.

Die diesjährigen Fischzuchtungen in hiesiger Flur an der Magdeburger Chaussee sollen den 5. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr in hiesiger Schenke meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
S. Örtlig den 1. Juni 1867.

Die Besitzer.

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Co.**

Status am 31. Mai 1867.

Cassen-Bestand	Rth.	25,561.
Guthaben bei Bank-Instituten	=	39,586.
Wechsel-Conto	=	114,369.
Pombarde-Conto	=	49,331.
Effecten, a) eigene,	=	18,011.
b) fremde,	=	20,121.
Sorten und Coupons	=	3,676.
Conto für Verschiedene, Saldo	=	6,972.
Debitoren in laufender Rechnung,	=	54,657.
Passiva:		
Eingezahltes Actien-Capital	Rth.	21,700.
Creditoren in laufender Rechnung	=	31,768.
Accept-Conto	=	26,496.
Depositen-Conto A.	=	5,583.
Depositen-Conto B.	=	8,600.
Depositen-Conto C.	=	39,176.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zur ordentlichen General-Versammlung auf **Freitag den 7. Juni d. J., 10 Uhr Vormittags,** im Locale der Gesellschaft eingeladen.

Legitimation ist durch Vorlegung der Actien zu führen.

Halle a/S., den 8. Mai 1867.

Der Verwaltungsrath.

von **Beurmann. Werther.**

Berliner Aquarium.

Beim bevorstehenden Schlusse der Zeichnungen auf Actien unserer Gesellschaft verweisen wir auf die erfahrungsmäßig feststehende bedeutende Rentabilität unseres Unternehmens, welche mindestens 20 % beträgt und laden für den Rest der Actien zur Betheiligung ein, welche entgegengenommen wird

in Berlin bei den Herren **Kauff & Knorr**, Draniensburger Straße Nr. 62 und 63,

dem Herrn **J. Eichborn**, Wilhelmstr. Nr. 57 u. 58 und in Halle beim Herrn **Banquier H. F. Lehmann.**

Das Gründungs-Comité.

Eines d. ält. u. flott. Materialw.-u. Desfill- Gesch. hier zu verk. Forber. 14 1/2 M., Anz. ca. 5 M. Umsatz 14-16 M. Waarent. ca. 3 M. Beste Lage. Große Niederl. u. Näheres sub W. Z. poste rest. Erfurt fco.

Eine gut empfohlene, mit Küche und Moderei vollständig vertraute Wirthschafts-Demoiselle findet sofort oder zum 1. Juli in der Nähe von Halle Stellung. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Preiscurant von Crinolin

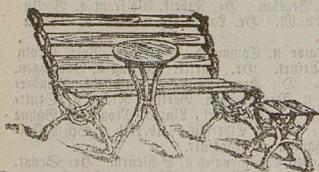
von **M. Braun**, Markt u. Leipzigerstrassen-Ecke.

Reifenanzahl:	4	5	6	7	8	9	10	12	14	15	16	18	20
Schnure Röcke à Stück <i>gr.</i> :	7 1/2	8 1/2	10		12 1/2		14	17 1/2	18 1/2	20	21	27 1/2	
Favorable (10''' Band mit Sattel)								20	22 1/2	25	31		
Distinction (14''' Band mit Lederschoner)								27 1/2	30	32 1/2	35		
La Brillante (Thybettbänder)								47 1/2	50	52 1/2	55		
Dinorah (14''' Band ohne Sattel) à							22 1/2	24 1/2		26			
Eugenie (Ledergurt u. Lederschoner) à										31		36	37 1/2
Claudia (26''' Band, ganz neu) à							27 1/2	30	32 1/2		35		
Confirmanden- u. Kinderröcke	5	6 1/2	7 1/2	9	11	12 1/2							
Kinderröcke mit Band		8	9	11									

Ueberspinnene Stahlreifen:

	4 m/m	6 m/m	6 m/m	10 m/m	12 m/m	16 m/m
à Elle:	4 3/4	6 3/4	8 3/4	10 3/4	12 3/4	18 3/4

Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.



Die Fabrik guß- und schmiedeeiserner Gartenmöbel von Carl Schmidt, Leipzig,

Contor und Ausstellung 20, Grimm. Straße,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Gartenmöbel, Kabatteinfassungen, Bettstellen u., welche sich durch Eleganz, Dauer und billige Preise auszeichnen und bittet, da zur Zeit in Halle eine Niederlage sich nicht befindet, um directe Einfindung von Aufträgen. Illustrierte Preisliste auf Verlangen gratis und franco. Für Wiederverkäufer besonderer Preiscurant.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Telegraphen-Station.

Bad Wildungen.

Elf. B. Stat. Wabern bei Cassel.

Die berühmten Mineralwasser mit specifischen Heilkräften gegen Stein, Gries, Blasencatarth, Blasenkrampf u., gegen Krankheiten der Geschlechtsorgane, fehlerh. Menstruation, Bleichsucht, Impotenz, Sterilität u., Hämorrhoiden, Melancholie u., werden zu jeder Jahreszeit in Flasch. versendet. Der erhabene Stempel an der Fl. u. d. Brandzeichen unter d. Kopf — „Bildung Wasser“ — garantiren d. Echtheit.

Die eisenhaltigen, an Kohlensäure stärksten Bäder sind sehr nervenstärkend. Saison vom 7. Mai bis Ende September. Logis-Preise im Badelogirhause, und in dem am Brunnen gelegenen, mit vollständigem neuem Inventar nur als Logirhaus von der Gesellschaft verwalteten „Europäischen Hofe“ während Vor- und Nachkur billiger. Hauptkur vom 1. Juli bis 20. August. — Wegen Bestellungen von Wasser und Logis, sowie wegen jeder anderen das Etablissement betreff. Auskunft wolle man sich wenden an

die Brunnen-Inspection zu Bad Wildungen.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung auf der Chaussee bei Hohenthurm soll Sonnabend d. 8. Juni Nachmittags 3 Uhr im Geisler'schen Gasthose meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist gleich nach erfolgtem Zuschlag zu entrichten. Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Hohenthurm, den 3. Juni 1867.

Rebel, Schulze.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung der Gemeinde Großgräfendorf mit Stroßen an der Straße soll am 8. Juni cr. Nachmittags 2 Uhr unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen in hiesiger Schenke öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Großgräfendorf, den 1. Juni 1867.

Schimps, Ortsrichter.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung der Rittergüter Klein-Lauchstedt und Benckisch soll Mittwoch den 5. Juni cr.

Mittwoch den 5. Juni cr.

Vormittags 11 Uhr

in der Schenke zu Benckendorf unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Am 11. d. M.
Gewinnziehung II. Klasse
149. Hannov. Lotterie.
Originallose 1/2 à 11 Fl. 20 *gr.*
1/2 à 5 Fl. 25 *gr.*, 1/2 à 2 Fl. 27 1/2 *gr.*
zu beziehen durch
die Königl. Preuss. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Frankfurter Apfelwein, Gesundheitsstrank,

vorzüglicher Qualität, per Dhm (180 Flaschen) fl. 16, Prima Borsdorfer fl. 18, empfiehlt von 1/2 Dhm an bis zu größerem Quantum

Adam Naclès,

Bornheim bei Frankfurt a/M.

NB. Briefe werden franco erbeten.

Mit der Anfertigung von Papier-Laternen und Cotillon-Gegenständen vertraute Personen werden im Laufe des Sommers zu engagiren gesucht und wollen Reskriptanten ihre Adressen nebst Angabe der bisher gefertigten Artikel unter der Chiffre J. C. H. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Ein mit den besten Zeugnissen versehen, umsichtiger und an Thätigkeit gewohnter Mann, mit der einfachen, sowie doppelten Buchführung gründlich vertraut, sucht in irgend einem Etablissement baldigst Stellung.

Gef. Offerten werden unter F. G. # 4. poste restante Zeitz erbeten.

Ein unverheiratheter Mann in gesetztem Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Aufseher, Vore, oder sonstige leichte Beschäftigung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Laden nebst Wohnung in bester Geschäftslage wird zu Michaelis oder Neujahr zu mieten gesucht. Gef. Offerten abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine gebildete Wittschafterin von angenehmem Aeußern und solidem Character, in allen Zweigen der Wirtschaft erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei einem älteren Herrn sofort oder Johann ein Unterkommen durch Frau **Hartmann** in Halle, gr. Schlamm 10.

Eine bereits gut eingeführte preussische Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen thätige Agenten und Acquisiteurs zu engagiren. Meldungen franco unter G. A. H. poste rest. Halle a. S.

Ein **Ökonomie-Scholar** oder **Volontair** findet so ort Unterkommen auf einem **größern Gute bei Delitzsch**. Nachweis ertheilt der Agent **F. Wiedecke** in Delitzsch.

Stelle-Gesuch.

Ein anständ. alleinl. Mädchen in gesetztem Jahren, mit guten Zeugnissen und in allem bewandert was zur Führung einer städtischen Wirtschaft gehört, sucht zum 1. Juli eine Stelle. Adr. werden erb. unter Chiffre **Z. Z.** poste restante Marseburg, Sandweg.

Zücht. selbst. Wittschafterinnen in gesetztem Jahren v. nach **Fr. Fleckinger**, fl. Schlamm 3.

Zu beachten für Deconomen, Gutsbesitzer u. Kornmüller.

Untereichneter sucht große Quantitäten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Bohnen und Erbsen aus Deutschland zu beziehen. Alle diejenigen, welche große und gute Quantitäten zu verkaufen beabsichtigen, belieben ihre Franco-Offerten nebst Proben mir zuzusenden.

Charles Ehregott Raspé
6, Dane Hill Row Margate Kent England.

1 neuer kupferner Braueffel, circa 8 Eonnen, und dergleichen 1 alter, circa 12 Eonnen haltend, stehen zum Verkauf bei

G. Kiesel in Delitzsch.

Steinhauergesellen

werden angenommen bei **Emil Schober**, Steinmetz-Mstr. Halle a/S.

Pfeffersche Buchhandlung

in Halle

jetzt Brüderstrasse 14.

In Folge von Besitzveränderung habe ich meine Buchhandlung aus den Räumen, welche sie nun beinahe 130 Jahre inne gehabt hat (Markt Nr. 20), nach der

Brüderstrasse Nr. 14

verlegt.

Ich erlaube mir, die verschiedenen Branchen meines Geschäfts, Sortiments- und Verlagsbuchhandel, Antiquariat, Bücher- und Journalleseerzkel, zu fernerer gewogentlicher Berücksichtigung ergebenst zu empfehlen.

Halle. 28. Mai 1867.

Der Buchhändler **Pfeffer.**

Geschäfts- und Hausverkauf.

Ein in einer nahehaften Provinzialstadt gelegenes geräumiges Haus mit Einfahrt, Hof, Niederlagen und Speicher, mit dem seit länger als 50 Jahren bestehenden Material-, Taback-, Destillations- und Produktengeschäft, soll zu einem höchst soliden Preise verkauft werden. 3000 \mathcal{R} . genügen zur Uebernahme. Alles Nähere durch

J. G. Fiedler in Halle a/S., fl. Steinstr. 3.

Geschäfts-Verkauf

von zweien die Auswahl.

Der Besitzer zweier in einer Kreis- und in einer Provinzialstadt gelegenen Häuser, mit Gebäuden und Räumlichkeiten zu jedem Geschäft passend, und worin seit Jahren flote Material-Geschäfte betrieben worden sind, ist willens eins davon zu verkaufen. Näheres darüber ertheilen

Fr. Senfel & Saenert in Halle.

Ein Haus mit 6 Stuben, Kammern, Küche, Hofraum, Einfahrt und eine gangbare Schmiede ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Geisstr. 59, 1 Tr.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Mil. 600,000 Mark. Beginn der Ziehung am 13. u. 14. Juni.

Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannover- und Frankf. Lotterie.

Nur 2 Thaler

kostet ein halbes Staats-Original-Los und 4 Thaler ein Ganzes (keine Promessen) aus meinem Debit und werden solche auf frankirte Bestellung gegen Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

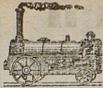
Die Haupt-Gewinne betragen Mark 250,000 — 150,000 — 100,000 50,000 — 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000, 1 à 7,500, 5 à 5,000, 7 à 3,750, 95 à 2,500, 5 à 1,250, 115 à 1,000, 5 à 750, 120 à 500, 235 à 250, 10600 à 117 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 Mark u. s. w. ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft.

100 Stück junge, große starke Hammel stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Zoeschen** bei Werfburg.



Thüringische Eisenbahn.

Am 8., 9., 10. und 11. t. M. (Pfinstheiligabend, 1. bis 3. Pfinst-Festtag) werden auf Verlangen von und nach allen Stationen der Thüringischen Hauptbahn und deren Zweigbahnen — nicht auch von oder nach Haltestellen — Sonntags-Tages-Billets mit Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt bis zum Sonnabend, den 15. Juni er., zur II. und III. Wagenklasse ausgegeben.

Diese Billets berechtigen nur zur Fahrt mit den Personen, nicht mit den Tages- oder Nachtschnellzügen; es dürfen die am Sonnabend, den 8. Juni, gelösten Festbillets nicht zur Rückfahrt am nämlichen Tage benutzt und es darf bei Verlust des Anrechts des Billets für die Weiterfahrt, sowohl die Hin- wie die Rückfahrt nur direct, ohne Unterbrechung der Reise auf einer Zwischenstation, bis zur Bestimmungsstation des Billets zurückgelegt werden. Gepäck wird auf die Festbillets überhaupt nicht erpedirt.

Erfurt, den 22. Mai 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Extrazug nach Hamburg.

Am Sonnabend den 8. Juni c. wird ein Extrazug Vormittags 11 Uhr 15 Minuten von Magdeburg nach Hamburg abgelassen werden, an welchen unser Local-Schnellzug, der um 7 Uhr von Leipzig, um 7 1/4 Uhr Morgens von Halle abgeht, Anschluss hat.

Zu diesen Zügen werden in Halle und Leipzig direkte Billets ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit allen Personenzügen, mit Ausnahme der Courierzüge, vom 9. Juni c. ab bis einschliesslich den 15. Juni c. berechtigen. Die Rückfahrt mit dem 4 Uhr 45 Minuten Morgens ab Wittenberge abgehenden und dem sich hieran anschliessenden, 11 Uhr Morg. von Magdeburg abgehenden Personenzuge, soll auch am 16. Juni c. noch gefattet sein.

Der Preis dieser direkten Billets ist auf die Hälfte ermässigt und beträgt pro Person

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.
von Leipzig	11 \mathcal{R} . 6 \mathcal{S} gr.	8 \mathcal{R} . — \mathcal{S} gr.	5 \mathcal{R} . 3 \mathcal{S} gr. 6 \mathcal{S}
von Halle	10 — 2 —	7 — 7 — 6 —	4 — 17 — 6 —

Freigepäck wird nicht gewährt.

Magdeburg, den 2. Juni 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Die 29ste ordentliche Generalversammlung des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins soll Sonnabend den 29. Juni 1867 Vormittags zu Zwickau im Saale des Gasthofs zur **Tanne** abgehalten werden.

An die geehrten Actionäre ergeht daher die Einladung, sich hierzu einzufinden und durch Vorzeigung ihrer Actien, beziehentlich Depositenheine über hinterlegte Actien auszuweisen. Die Annahme wird 8 1/2 Uhr eröffnet und 9 1/2 Uhr geschlossen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts über das Verwaltungsjahr 1866.
- 2) Bericht und Antrag des Ausschusses über die Jahresrechnung für 1866.
- 3) Wahl von 3 Mitgliedern und 1 Stellvertreter in den Ausschuss.

Zwickau, den 1. Juni 1867.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.
C. Geubner. G. Barnhagen. C. Seyroth.

Bel Hermann Böhlau in Weimar erschienen:

Andreae, die Rechtsprechung des Ober-Appellations-Gerichts in Strafsachen. Jena. 2 Bde. 1 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} gr.

Beck, Johann Friedrich der Mittlere. Ein Beitrag zur Geschichte des 16. Jahrh. 2 Bde. 4 \mathcal{R} .

Ernst der Fromme. 2 Bde. 5 \mathcal{R} .

v. Bethmann-Hollweg, Erinnerung an F. C. v. Savigny als Rechtslehrer, Staatsmann und Christ. 12 \mathcal{S} gr.

v. Bippen, Eutiner Skizzen zur Kultur- und Literaturgeschichte des 18. Jahrh. 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr.

v. Egloffstein, aus einem Tagebuche. Gedichte. 3. Aufl. 1 \mathcal{R} .

Erfurth, Flora von Weimar. 1 \mathcal{R} .

Franklin, das Reichshofgericht im Mittelalter. I. Band. 2 \mathcal{R} .

Heiland, die Aufgabe des evangelischen Gymnasiums nach ihren wesentlichsten Seiten dargestellt in Schulreden. 24 \mathcal{S} gr.

Hill, der gegenwärtige Zustand des Taubstumm-Bildungs-Wesens in Deutschland. 1 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} gr.

Evangelisches Kirchenbuch. 2 Bde. 2 \mathcal{R} .

Koch, historische Grammatik der englischen Sprache. I. Bd. 2 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} gr.

Köhler, Dante's göttliche Komödie in ihren deutschen Uebersetzungen. 25 \mathcal{S} gr.

Pallmann, Geschichte der Völkerwanderung. II. Bd. 2 \mathcal{R} . 20 \mathcal{S} gr.

Panitz, das Wesen der Lautschrift. 8 \mathcal{S} gr.

Roth, Feudalität u. Unterthanenverband. 2 \mathcal{R} .

Rudorff, F. C. von Savigny. 12 \mathcal{S} gr.

Rebling, die Praxis des Appellationsgerichts in Eisenach. I. Bd. 1. Heft. 1 \mathcal{R} .

Schleicher, Compendium der vergleichenden Grammatik der indo-germanischen Sprachen. 2. Aufl. 5 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr.

— die Darwin'sche Theorie und die Sprachwissenschaft. 6 \mathcal{S} gr.

— über die Bedeutung der Sprache für die Naturgeschichte des Menschen. 5 \mathcal{S} gr.

Schmidt, Sitten und Gebräuche bei Hochzeiten, Taufen und Begräbnissen in Thüringen. 18 \mathcal{S} gr.

Schmidt, die Wurzel AK. im Indogermanischen. 16 \mathcal{S} gr.

Sohn, der Prozess der Lex Salica. 1 \mathcal{R} . 6 \mathcal{S} gr.

Thuringia sacra. Urkundenbuch, Geschichte u. Beschreibung der Thüringischen Klöster. Begründet von W. Rein. Bd. 1 u. 2. 2 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr.

v. Vincke, Rose u. Distel. Poesien aus England u. Schottland übertragen. 2. Aufl. 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr.

Weber, zur Geschichte des Weimarischen Theaters. 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{S} gr.

Zeitschrift für Rechtsgeschichte. Herausgegeben von Rudorff, Bruns, Roth u. Böhlau. Band I—VI. 18 \mathcal{R} .

Zwey, das Schulhaus u. dessen innere Einrichtung. 25 \mathcal{S} gr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dampf-Dreschmaschinen

liefert unter Garantie 3-10 pferdig.
reparirt in allen Größen.
leibet aus für Lobdrusch

Alw. Taatz, Halle a/S.

Das Neueste in Strohgarntungen, Strohschnure, Strohbefatz, Spajin-
thekränze in allen Farben ist wieder angekommen und empfiehlt billigt
die Strohhutfabrik von **C. W. Hachtmann.**

Die Geschäftsverlegung meiner **Chocoladen-Zuckerwaren-**
Fabrik und **Thee-Handlung** von Brüderstr. 4 nach:

Leipzigerstraße Nr. 103
(im „goldenen Löwen“)

beehre ich mich hiermit anzugeben.

G. E. Wittig.

Rouleaux von 3 Gr. an bei

C. Maseberg, Tapetenhandlung,
gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Französische Spitzentücher, schwarze gestickte Cachemiretücher, Beduinen, Jaquettes und Mäntel in Wolle und Seide empfehlen in reicher Auswahl Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Mittwoch den 5. Juni c. n. folg. Tage von Vormittag 8 bis 1 Uhr u. Nachmittag von 3 bis 5 Uhr sollen „Schulberg Nr. 12“ die zur **H. Linde'schen Concurs-Masse** gehörigen Waarenvorräthe, als: Seiden-, Stroh- u. Filzhüte, Filzschuhe etc., unter dem Taxpreise verkauft werden. **W. Elste, def. Verwalter der H. Linde'schen Concurs-Masse.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Donnerstag den 6. u. Freitag den 7. Juni c. Vormittag 9 bis 12 Uhr u. Nachmittag von 3 bis 5 Uhr sollen „gr. Steinstrasse Nr. 24“ die zur **Sparmann'schen Concurs-Masse** gehörigen Uhrenvorräthe, als: Pariser Vendel, Regulateure, Rahmen-, Wand- u. Taschenuhren; ferner Uhrgläser, Schlüssel, Compasse, Capsein zu Cylinder- u. Spindeluhren u. s. w. zu billigen aber festen Preisen ausverkauft werden. **W. Elste, def. Verwalter der Sparmann'schen Concurs-Masse.**

Jenning'sche Spargel- u. andere Einmachebüchsen in 6 Größen mit luftd. Patentverschluss zu äußerst billigen Preisen.

Große Klausstraße Nr. 7 im Ausverkauf.

Gänzlicher Ausverkauf.

Den Herren Wirthen u. Restaurateuren werden zu äußerst billigen Preisen empfohlen:

Präsentirteller, Messer u. Gabeln, Vorlege-, Sp- u. Theelöffel in Neussilber, f. frz. inmit. Kugelselbel, ord. Kugelselbel, Tulpfen, Broihangkungen à Dk. 2 1/2 Gr., Wein- u. Wassergläser, Standflaschen, Bouillontassen, Schnapsgläser u. Flaschen.

Grosse Klausstrasse 7.

Butterkühler, Kühlerrinnen, Kühlflaschen u. Weinkühler äußerst billig

Grosse Klausstrasse 7.

Gepresste Crystall-Leuchter, wß. u. blau, ord. Zuckerschalen, Senfkrüge wß. u. bunt, ord. Blumenvasen, Blumenvasen m. Gold, Bouillon- u. andere Tassen m. Gold, sowie diverse andere Artikel billigt

Grosse Klausstrasse Nr. 7 im Ausverkauf.

Smit, franz. Kugelselbel à Dgd. 2 \mathcal{H} , dergl. Tulpfen à Dgd. 2 1/2 \mathcal{H} bei **Gustav Ferber, gr. Ulrichsstr. 12.**

Zahnhalsbänder, die berühmten Gehrig'schen, à Stück 10 Gr. bei **Gustav Ferber.**

Chocoladenpulver Nr. 2 u. 3

stets vorräthig auf Lager, erlasse ich heute mit 15 1/2, und 15 \mathcal{H} pr. \mathcal{G} , wie auch sämtliche Zuckerwaaren, bei Entnahme von 1/2 \mathcal{G} zum billigsten Engros-Preise. Halle, den 2. Juni 1867.

H. A. Kap-herr, Zuckerwaaren-Fabrik,
K. Geisthor. 20

100 \mathcal{G} reine Roggenkleie zu verkaufen gr. Steinstraße Nr. 23.

Ebendasselbst 2 fette Landschweine.

Ein **Reispferd**, Fuchshute, 6 Jahr alt, komplett geritten, fromm und fehlerfrei, ist zu verkaufen. Zu erfragen gr. Steinstraße Nr. 1, Vorm. 9-11 Uhr.

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Graseweg No. 21** und halte ich stets Lager von sehr dauerhaft gearbeiteten Möbels zu sehr soliden Preisen. Auch werden daselbst auf Abschlagszahlungen Möbel verkauft. **Sellhorn.**

Auf Verlangen erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gottes und des Menschen Antheil an unseren Werken.

Predigt über Jac. 1, 13-18,

gehalten

in der Moritzkirche am Sonntag Cantate 1867

von

Dr. Erdmann, Professor in Halle.

Preis 3 Gr.

Verlag von **H. W. Schmidt.**

Eine **Hobelbank** zu verkaufen Martinsgasse 8.

Verloren

wurde auf dem Wege von Friedeburg nach Salzmünde, oder von da nach Benkenndorf ein **Robelock** mit Eisenbefrickte. Der Wiederbringer erhält auf der Domaine in Friedeburg eine angemessene Belohnung.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Brillen

mit den feinsten Kristallgläsern von 10 Gr. an bis 6 \mathcal{H} .

Nasenklemmer

in Gold, Glas, Silber und Stahl,

Lorgnetten

mit reizend ausgelegten Schalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,

Fernröhre

für 1 und 2 Augen zum Umhängen,

Compassse

in Bronze und Silber von 7 1/2 Gr. an,

Taschenthermometer

zur Reise von 15 Gr. an empfiehlt

Otto Unbekannt,

großer Schlam 11

Pferdchacken, leichte, bewährte Confructionen in allen Breiten à 25 \mathcal{H} , 60 \mathcal{H} , 110 \mathcal{H} empfiehlt unter Garantie **Alw. Taatz in Halle a/S.**



Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 \mathcal{H} pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente; Dachstülz, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Haus-Strüßessen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.**

Halle im Pfefferschen Verlage erschien kürzlich und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die

Lebens-Versicherung.

Belehrende Aufsätze über wichtige Fragen des Lebensversicherungswezens für Jedermann, insbesondere für Lebensversicherungs-Agenten.

Von

Dr. Aug. Wiegand,

techn. Director der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Iduna.“

Zweite umgearb. u. vermehrte Auflage.

Preis 10 Gr.

Maitrank

à Fl. 6, 7 1/2 u. 10 \mathcal{A} täglich frisch empfiehlt **Otto Thieme.**

Türk. Pflaumen.

Prima-Dual., à \mathcal{H} 3 \mathcal{A} 9 \mathcal{A} , für 1 \mathcal{R} 8 \mathcal{H} , à \mathcal{A} 11 1/2 \mathcal{R} empfiehlt **Otto Thieme.**

Weintraube.

Heute Dienstag den 4. Juni **Grosses Concert.**
Anfang 3 1/2 Uhr. **C. Zobn.**

Spickendorf.

Zum Ball den 2ten Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein

W. Mäbnicke, Gastwirth.

Das Quartal des Maurer- und Zimmergewerks im Saalkreise findet den 12. Juni auf der „Bergschenke“ zu Crö Ludwig statt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen fünf Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut. Kaltenmark, den 3. Juni 1867.

M. Pfaff,

M. Pfaff geb. Harleben.

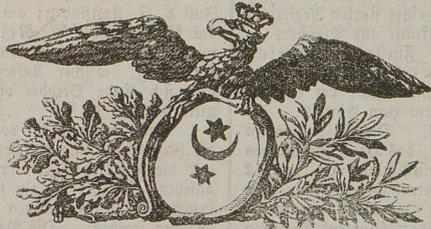
Für die vielen Beweise der Theilnahme und der Liebe während der Krankheit und bei dem Tode meiner so guten, lieben, sich aufopfernden Frau **Bertha geb. Koch**, sage ich in meinem und im Namen der Geschwister und hoch betragten Eltern der so früh Entschlafenen den wärmsten Dank. Der liebe Gott vergelte Allen diese reiche Liebe, mich aber möge er stärken, diese schwere Prüfung zu ertragen. \mathcal{E} G. bei n., den 30. Mai 1867.

G. Wischel.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungskrift oder deren Raum.

N^o 128.

Halle, Dienstag den 4. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Rittmeister a. D. und Kreisassen-Rendanten v. Bredow zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Schriftsteller v. Holtei zu Breslau den Königlich-kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen, sowie den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Heise zu Berlin, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen.

Ueber die Reise des Königs nach Paris werden folgende genauere Details mitgetheilt. Der König reist am nächsten Dienstag um 6 Uhr Abends per Expresszug ab und kommt Mittwoch bereits um 3 Uhr Nachmittags in Paris an, so daß er noch an demselben Abend an dem großen vom Kaiser Napoleon ihm und dem russischen Kaiser gegebenen feste Theil nimmt. Er bleibt 10 Tage in Paris und geht sehr kurze Zeit nach seiner Rückkunft nach Gm. Anfang August begiebt er sich zur Nachkur nach Ragaz. Für Mitte September ist der Gegenbesuch des Kaisers Napoleon am hiesigen Plage angesetzt.

(Herrenhaus.) 5. Plenar-Sitzung, Sonnabend 1. Juni, Mittags 12 Uhr. Präsident: Eberhard Graf zu Stolberg-Wernigerode; am Ministertisch bei Eröffnung der Sitzung Niemand, außer der Ministerpräsident Graf von Bismarck-Schönhausen. Die Tribunen und Plätze im Hause ziemlich zahlreich besetzt. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Vom Minister des Innern sind mehrere Schreiben, betreffend den Personalbestand des Hauses, eingegangen. Das von Sr. Majestät dem Könige neu ernannte Mitglied, Graf v. Hardenberg, ist eingetreten. Ein Schreiben des Mitgliedes Hr. v. d. Busche-Streithorst macht Mittheilung von einer bei ihm stattgehabten Hausfuchung. Derselbe versichert gleichzeitig auf Ehre und Gewissen, daß er sich nie auf eine Verschwörung gegen Se. Majestät den König eingelassen habe noch einlassen werde. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung, Schlußberatung über die Verfassung des Norddeutschen Bundes.

Der Referent, Dr. Heffter, beantragt: über die Vorlage nach dem Schluß der Generaldiskussion ohne weitere Beratung im Ganzen abzustimmen und der Verfassung nebst dem Publikations- und Einföhrungsgesetz die Zustimmung zu erteilen. Er beschränkt sich auf eine kurze und bündige Begründung des Antrages und wirft demgemäß die Frage auf, ob der Entwurf mit den Rechten des preussischen Landtages vereinbar ist, oder mit demselben so sehr in Widerspruch steht, daß die Ablehnung des Entwurfs zur Nothwendigkeit wird. Zunächst wollte er konstatiren, daß der Bund mit dieser Verfassung bestehen könne, daß die Bundesverträge, wie sie angetrebt werden, sehr gut erreichbar seien. Redner zählt die einzelnen Vorzüge des Entwurfs auf, behauptet, daß kein Staatenhaus eingerichtet worden ist, doch werden die konservativen Interessen sich geltend machen können bei den Wahlen. Der Entwurf kräftigt die Krone Preussens, da ihr das Präsidium übertragen ist (Graf Bismarck erscheint im Hause). So lange eine Einheit Deutschlands unmöglich ist, und das wird wohl immer der Fall sein, kann man zum Schutze der Einmischung des Auslandes nur einen kräftigen Bundesstaat aufrichten, der aber dem Einzelnen Beschränkungen auferlegt. Unverändert durch die Bundesverfassung bleiben die Grundrechte des Volkes im bisherigen Umfange. Bedenklich könnte erscheinen, daß die Verfassung über die Finanzverwaltung keine Bestimmungen getroffen habe und daß die Unterbeamten in Verwirrung gerathen können; doch ist dies ja der Gesetzgebung überlassen. Auch alle anderen Mängel und Unvollkommenheiten des Entwurfs sind unerheblich. Käme das Werk nicht zu Stande, so bliebe der Regierungsbund, der aber immer leichter aufzulösen ist, als ein Bund, um Völker geschlungen. — Für den Entwurf nimmt bei der General-



Die zahlreiche... hat, giebt... utige Werk... als Kind... jeder Abgeord... darüber hin... tlich dem Kö... ben das Ihrige... er verweist auf... in Religion... die kosmopolit... mehr auf dem... tionen, welche... ranzösische Mi... Alters her edel... native wird bei... Ausdruck geben... bereiten will... bt hat. Wenn... hat, wonach... er Bunde-kasse... ur Disposition... ution zurück... e Regierungen... vertheilung be... durch Majorität... aler Weise die... r Abhilfe ein... noch ungün... in Bunde bei... Abstimmung... der vorjährigen... Macht bewußt... krio, und vor... liebert. Jetzt... sind wir in die... fänge des Jahres 1849 zurückgeworfen und schwere... Kämpfe stehen den Konservativen bevor, um das Recht der Krone vor... Isolation zu wahren. Dieses neue Prinzip macht die Zustände in... Frankreich so unerträglich, daß die dortige Regierung zu Ableitungen... nach Außen gezwungen wird. Es müssen deshalb alle Anstrengungen... gemacht werden, um dieses Prinzip des Allgemeinen Wahlrechts bald... möglichst wieder zu beseitigen. Redner geht noch des Weiteren auf die... Stellung der konservativen Partei, namentlich in den letzten Jahren... und während des Konflikts ein. Das Resultat der Kämpfe ist der... preussischen Verfassung zu danken und dem Umstande, daß zwei Kam... mern bestehen. Er schließt mit Anführung der Gründe, weshalb... er trotz seiner Bedenken für den Entwurf stimmt: zunächst weil er... muß, dann weil Preußen sich inniger als jemals mit anderen deutschen... Staaten verbindet, weil ein solches Riesengericht, das Werk unseres Kö... nigs, eines Versuches werth ist. — Ein Antrag auf Schluß der Dis... kussion wird abgelehnt. Es erhält das Wort Graf Brühl, der auch... nicht Nein sagen zu wollen erklärt, obgleich mit schwerem Herzen... weil das neue Gebäude auf dem unhaltbaren, unwahren demokratischen... Prinzipie des allgemeinen Wahlrechts ruht. Er fürchtet also auch eine... kurze Dauer des Werkes und lehnt alle Verantwortlichkeit von sich ab... Hr. v. Kröcher beleuchtet zwei Punkte: das Budgetrecht, namentlich... das Militärbudgetrecht und das allgemeine Wahlrecht. Die Reichsver... fassung ist für die Regierung günstiger, wie die preussische, denn sie... setzt die Friedenspräsenzstärke der Armee fest und beseitigt damit einen... Grund zum Konflikt. In jeder Verfassung liegen übrigens so viel... Keime zu Konflikten, daß es auf einen mehr oder weniger nicht an-

